

## HERAUSRAGEND MOBIL

Seite 32



KIBAG BAUSTOFFE  
«BAUSTOFFCITY»  
IN WEINFELDEN

Seite 30

KIBAG BAULEISTUNGEN  
EIN JUWEL FÜR  
UNSERE FLOTTE

Seite 32

KIBAG LERNENDE  
WILLKOMMENSEVENT  
«SAFETY FIRST!»

Seite 37



WANDERWEGSANIERUNG  
UNSERER LERNENDEN IN DER CAMP-WOCHE.

# SO VIEL MEHR ALS

# BAUSTOFFE UND BAUEN



**DIE BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN** Alle klagen über den Fachkräftemangel und den fehlenden Nachwuchs im Bausektor. Deshalb setzt die KIBAG alles daran, eine hervorragende und branchenführende Arbeitgeberin zu sein und macht sich für die Nachwuchsförderung stark. 27 neue Lernende haben in den letzten Wochen bei uns begonnen und treten damit in eine spannende Welt ein, die weit über die Bau-branchen hinausgeht und von KIBAG typischer Innovation geprägt ist.

Von Alex Wassmer

Ein erfolgreiches Unternehmen muss sich nicht nur mit branchenführenden Dienstleistungen und Produkten auf dem Markt behaupten, sondern sich immer stärker auch als attraktiver Arbeitgeber profilieren. Wie in vielen anderen Bereichen gehört die KIBAG auch hier zu den besten der Branche und bietet ihren Mitarbeitenden klare Vorteile, faire Löhne und stark ausgebaute Sozialleistungen. Unser neu strukturiertes Personalwesen, welches wir Ihnen auf Seite 20 vorstellen, sorgt dafür, dass Sie sich bei der KIBAG beruflich voll entwickeln können. Ein besonderes Augenmerk legt die KIBAG auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Das fängt bei der Berufsausbildung an und setzt sich bei ausgebildeten Fachkräften in Form von internen Schulungen und dem Support für fachliche Weiterbildungen fort. Der Erfolg unseres Unternehmens stützt sich nicht zuletzt auf die Motivation und das Know-how unserer Mitarbeitenden.

## JÄHRLICH RUND 100 YOUNGSTERS

Die KIBAG bildet jährlich rund 100 Lernende aus – und das in den verschiedensten Berufen, die unsere vielfältige Welt widerspiegeln. Unsere Lernenden profitieren ausser von starken Benefits wie der Übernahme der Schulmaterialien, einem Jugend-GA für Bahn und Bus oder Boni für besonders gute Schulnoten auch von motivierten Berufsbildnern, die ihnen während der Ausbildung zuverlässig zur Seite stehen und sie tatkräftig unterstützen. Der Eintritt in die KIBAG ist aber mehr als der Einstieg ins Berufsleben: Es ist ein Eintritt in eine Welt vielfältiger Möglichkeiten und Zukunftsaussichten. Gerade sind unsere Lernenden aus den Bau-berufen von einer Woche Lehrlingscamp

in St. Moritz zurückgekehrt, wo sie unter anderem einen Wanderweg instand gestellt haben. Wieso diese gemeinnützige Arbeit nicht nur bei der Bevölkerung von St. Moritz hervorragend angekommen ist, erfahren Sie auf Seite 38 in diesem KIBAGintern.

## FRÜH ÜBT SICH, FLEXIBEL ZU BLEIBEN

Die KIBAG Welt besteht bekanntlich aus mehr als «nur» Baustoffe und Bauen. Deshalb sind wir in der glücklichen Lage, auch Berufslehren für aussergewöhnliche Berufe wie Bootsfachwart oder Apparatebauer, Pflasterin oder Logistiker, Entwässerungstechnologin oder ICT-Fachmann anzubieten. Mit dieser Vielfalt erarbeitet sich die KIBAG das Know-how, um erfolgreich als breit abgestützte Generalanbieterin für verschiedenste Dienstleistungen, Produkte und Aktivitäten auf dem Markt auftreten zu können. Diese Vielfalt ist auch ein wichtiger Innovationstreiber und führt immer wieder zu überraschenden und zukunftsorientierten Lösungen.

## INNOVATIONEN MADE BY KIBAG

Dadurch ist die KIBAG beispielsweise das erste Unternehmen der Schweiz, welches über eine selbst entwickelte mobile Schotterwaschanlage verfügt und Schotter vor Ort aufbereiten kann, wie der Bericht auf Seite 24 zeigt. Ein grosser Schritt Richtung klimafreundliches Bauen stellt auch die Entwicklung der KIBECO Baustoffe in Zusammenarbeit mit Jungunternehmen und Start-ups dar. Am sogenannten «KIBECO Talk», einer Veranstaltungsreihe zum Thema klimafreundliche Baustoffe und Förderung der Kreislaufwirtschaft, bringen wir Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen und tragen so aktiv

dazu bei, die Bauwirtschaft in eine nachhaltige Zukunft zu überführen. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 18.

## WASSER ALS LEBENSELIXIER

Die KIBAG hat sich am, auf und unter Wasser schon immer wohlfühlt. Davon zeugen unter anderem die legendären Ledischiffe für die Baustofftransporte, die leistungsfähige Wasserbau-Sparte und nicht zuletzt auch die KIBAG Marina, welche sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Marina-Unternehmen der Schweiz entwickelt hat. Wie sich die KIBAG Marina heute präsentiert, erfahren Sie ab Seite 10 in diesem Heft.

## BAUBRANCHE KÄMPFT MIT TIEFEREN AUFTRAGSVOLUMEN

Vielfalt und Diversifizierung haben die KIBAG gross gemacht und zu innovativen Marktlösungen geführt. Gerade in einer Zeit, in der die schweizerische Bauindustrie mit tieferen Auftragsvolumen kämpft, wo sich öffentliche Bauherren mit neuen Grossprojekten zurückhalten, sie redimensionieren oder auf Eis legen und auch der Wohnungsbau ins Stocken gerät, sind ein breit abgestütztes Portfolio und zukunftsgerichtete, marktgerechte Produkte und Leistungen entscheidend für den nachhaltigen Geschäftserfolg. Das beweist sie – dank Ihnen – Tag für Tag. Ich wünsche Ihnen viele sonnige Herbsttage und weiterhin spannende Projekte!

Alex Wassmer  
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats



KIBAG. Aus gutem Grund

**EDITORIAL** Als diese Herbstausgabe während der Sommermonate entstand, kletterten die Temperaturen auf Rekordniveau. Da floss viel Schweiss – beim Fotografieren, beim Schreiben und Redigieren der Texte und natürlich vor allem bei unseren Mitarbeitenden, die draussen vor Ort Schwerstarbeit leisteten. Temperaturmässig also der ideale Zeitpunkt, um einmal unsere KIBAG Marinas mit ihren beneidenswerten Arbeitsorten direkt am Wasser ins Zentrum zu rücken (S. 10–13).



Wir befragten unseren neuen CEO Christoph Duijts zu seinen ersten Erfahrungen und Eindrücken nach «100 Tagen im Amt» (S. 16–17) und präsentieren Ihnen unser organisatorisch wie auch personell neu aufgestelltes HR-Team (S. 20–21). Wir berichten über die zweite Ausgabe des KIBECO-Talks, bei dem sich alles um klimafreundliche Baustoffe und die Förderung der Kreislaufwirtschaft drehte (S. 18–19) und über unsere neue radmobile Schotterwaschanlage, die Interessierte im August in Flumenthal besichtigen konnten (S. 24–25).

Was es mit dem Projekt «Baustoffcity», der neuen Beton- und Recyclinganlage in Weinfeldern auf sich hat, erzählte uns Daniel Bänziger, Regionalleiter KIBAG Baustoffe Ostschweiz (S. 30–31). Und natürlich durfte auch ein Bericht über das neue «Juwel» der KIBAG Flotte, den 150-Tonnen-Mobilkran, der unser Titelbild ziert, nicht fehlen (S. 32–33). Die Fülle an aktuellen Themen machte uns die Auswahl nicht leicht. Um Ihnen möglichst viele davon vorstellen zu können, haben wir den Umfang dieser Ausgabe wiederum um vier Seiten erweitert.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Katrin Bachofen

Kommunikationsverantwortliche

## IMPRESSUM

Herausgeberin KIBAG, Seestrasse 404, 8038 Zürich,  
Telefon 058 387 11 11, kibag.ch

Redaktion Bea Weinmann (b.weinmann@kibag.ch)

Kommunikation Katrin Bachofen (k.bachofen@kibag.ch)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. November 2023

Produktion Viaduct, 7007 Chur

Druck Merkur Druck AG, 4900 Langenthal

Design ACCD Berlin/Biel

Auflage 3100 Ex.

Titel- und Vorschau-Bild Bea Weinmann



### KIBAG AKTUELL

Botschaft des Präsidenten	3
Rückbau Hallwylstrasse Zürich	6
Grosse Betonlieferung in Basel	8
Unsere KIBAG Marina	10
Neue Sportanlagen in Bern	14
Interview mit CEO Christoph Duijts	16
KIBECO-Talk: Nachhaltiges Bauen	18
Wir stellen vor: Unser HR-Team	20
Sanierung Bahneinschnitt Lätt	22

### UNSERE NEUE RADMOBILE SCHOTTERWASCHANLAGE

SEITE 24



KIBAG Zug: Porsche stockt auf	26
Hoch über den Tramgleisen	28
BRT: Interview mit Daniel Bänziger	30
Ein Juwel für unsere Flotte	32
KIBAG Notfallorganisation	34
Lernende: Abschied und Willkommen	35
Berufsbild Entwässerungstechnologie	36
Event für Lernende: Safety first!	37

### KIBAG LERNENDE: CAMP IN ST. MORITZ

SEITE 38



KIBAG Baustoffe: Sand für SABA	39
Recycling: Aufwendiger Party-Müll	40
Page en français	41
Página portuguesa	42
Pagina italiana	43
Schollberg: Tag des offenen Stollens	46
Pensionierungen	47
Das Neuste aus dem Team	50

### DIES UND DAS

Wussten Sie... Rund ums Essen	27
Rätselspass	44
Persönlich: Fernando Pereira	45
Work Space	54

# IM WANDEL DER ZEIT – DER RÜCKBAU





**KIBAG ZÜRICH (KZT)** An der Hallwylstrasse im Zürcher Aussersihlquartier wird ein Gebäude in einer Häuserreihe rückgebaut. Die Arbeiten gestalten sich anspruchsvoll, da die angrenzenden Gebäude gegenseitig abgestützt werden müssen.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Der Rückbau eines Gebäudes ist ein komplexer Prozess, der sorgfältige Planung und Durchführung erfordert. Es gibt verschiedene Gründe für einen Rückbau, beispielsweise der Zustand eines Gebäudes, den Bedarf einer Neugestaltung – wie in diesem Fall, wo ein Wohnhaus mit mehrheitlich 2-Zimmer-Wohnungen erstellt wird. Doch bevor das zweiseitig angebaute Gebäude rückgebaut werden kann, müssen einige Vorkehrungen getroffen werden. Der erste Schritt beim Rückbau ist die Erstellung eines detaillierten Rückbauplans. Dieser beinhaltet eine Bestandsaufnahme des Gebäudes, eine Analyse der Rückbaumaterialien und eine Bewertung der Umweltauswirkungen. Es werden auch Sicherheitsmassnahmen festgelegt, um Unfälle während des Rückbaus zu vermeiden. Ein Team, bestehend aus einem Architekten, Ingenieur und Bauführer wird beauftragt, den Rückbau zu planen. Für Anwohner der Nachbargebäude, Passanten und Verkehr müssen Absperrungen zur Gewährleistung der Sicherheit aufgestellt werden. Nach der Hausräumung beginnt der eigentliche Rückbau. Während des Rückbaus ist es wichtig, die Umweltauswirkungen zu minimieren. Dies beinhaltet die ordnungsgemässe Ent-

sorgung von Abfällen und die Trennung von wiederverwertbaren Materialien wie Metall, Beton oder Holz. Der Einsatz von umweltfreundlichen Abbruchmethoden und die Einhaltung von Lärmschutzmassnahmen sind ebenfalls von grosser Bedeutung. Der Rückbau der sechs Obergeschosse wurde von unseren Mitarbeitern manuell ausgeführt. Das heisst Stück für Stück wurde altes Mauerwerk abgetragen und mittels einem Hochbaukran nach unten befördert und in Mulden gekippt.

#### WIE EINE ZAHNSPANGE EINGESPANNT

Die beiden Gebäude mussten gegenseitig mit 12 Meter langen Stahlträgern (HEB 280) abgestützt werden. Die fünf Meter langen Longarinen (Stahlträger) wurden mit Klebankern an den Brandmauern befestigt. Nachdem das alte Haus vollständig rückgebaut war, kam der Wasser- und Spezialtiefbau mit dem Bohren der Rühlwandträger zum Einsatz. Bei meinem Besuch auf der Baustelle waren unsere Mitarbeiter mit den Aushubarbeiten beschäftigt. Die beiden Aussenwände, ca. 80 Zentimeter dick, wurden zuerst mit einer Diamantfräse von den angrenzenden Gebäuden losgeschnit-

ten. Das dabei benötigte Fräsblatt hat einen Durchmesser von nahezu zwei Metern. Diese Arbeit erledigen jeweils Subunternehmer (Urs Birrer Betontrenntechnik AG). Es gibt drei Untergeschosse mit Spriesskränzen. Jeder der drei Spriesskränze wird durch je vier Ecksprisse gegenseitig abgestützt. Diese Spriessung wird durch KIBAG W+S ausgeführt. Die Nachbargebäude werden dann konventionell mit Ortbeton unterfangen. Der Aushub wird durch den KIBAG Fuhrpark abgeführt und zu Betonkies aufbereitet. In Regensdorf wird das kiesige Material gewaschen und später wieder für die Betonherstellung verwendet. Somit schliesst sich der Stoffkreislauf und wohl bald schon die entstandene Lücke in der Häuserreihe.

## ZAHLEN & FAKTEN

Mitarbeiter Baustelle Hallwylstrasse

Polier Fernando Pereira  
Maschinist Casimiro Pires  
Bauarbeiter Miguel Sousa, Sven Rüedi

# GROSSE BETONLIEFERUNG IN BASEL



BLICK AUF DIE IMPOSANTE KUPPEL.



**KIBAG KIES BASEL** Basel ist eine aufstrebende Stadt mit zahlreichen Bauprojekten. Für den Neubau des Naturhistorischen Museums und des Staatsarchivs Basel-Stadt sowie eines geschichtsträchtigen Kulturclubs in der Basler Innenstadt lieferte KIBAG eine beträchtliche Menge Beton: Für die insgesamt 32 000 Kubikmeter waren insgesamt 4000 Fahrten mit dem Fahrmischer notwendig!

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Die Lieferung für den Neubau des Naturhistorischen Museums und Staatsarchivs umfasste eine grosse Menge an hochwertigem Beton, der für beide Baustellen von unserem Baustofflabor normgerecht und schnellstmöglich gemäss Kundenwunsch entwickelt bzw. angepasst wurde. Für das neue Museums- und Archivgebäude auf dem ehemaligen Areal der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) im St. Johansquartier wurden insgesamt 32 000 Kubikmeter Beton geliefert. Doch nicht nur dieser wird auf die Baustelle geliefert – an heissen Sommertagen liefert ein privates Unternehmen Glacé zur Erfrischung. Wir dürfen gleich davon profitieren!

### INNOVATIVE METHODE MIT SPEZIALBETON

Was dieses Projekt bemerkenswert macht, ist die Anwendung einer innovativen Methode. Über 100 Bohrlöcher wurden bis zu einer Tiefe von 12 Metern gebohrt und direkt mit Pfahlbeton verfüllt – ein Verfahren, das sich als äusserst effektiv erwies und als Drehbohrverfahren (SOB) bekannt ist. Der Start des Hochbaus im Mai 2022 präsentierte eine ebenso beeindruckende Herausforderung. In einer 20 Meter tiefen Grube mit starkem Grundwasserdruck musste präzise abgedichteter Beton verwendet werden. Gleichzeitig erfolgte das Hinterfüllen pro Stockwerk, um den Bau kontinuierlich voranzutreiben. Schliesslich brachte der Sommer 2023 das ersehnte Ergebnis hervor, als das Gebäude stolz aus dem Boden aufragte.

Mit diesem erfolgreichen Meilenstein konnten die folgenden Phasen mit bemerkenswerter Geschwindigkeit bewältigt werden. Das Jahr 2023 war geprägt von raschem Fortschritt, und es wird erwartet, dass der Rohbau bis Ende Dezember abgeschlossen sein wird. Das Naturhistorische Museum und Staatsarchiv Basel-Stadt ist zweifellos ein herausragendes Beispiel für technische Innovation, durchdachte Ingenieurskunst und die Kraft der Zusammenarbeit. Dieses Projekt demonstriert eindrucksvoll, wie innovative Bauverfahren und präzise Ingenieursarbeit die Realisierung von beeindruckenden Bauwerken ermöglichen können.

### DIE KUPPEL – EIN KULTURCLUB

Das einst kultige und beeindruckende Zelt des Kulturclubs Kuppel im Basler «Nachtigallenwäldeli» wickelte Ende 2022 dem Start des Neubaus. Die Bauplanung stand viele Jahre still und es war unklar, wie und ob die-



LEOLUCA NAPOLI UND ANDREAS GAUS FREUEN SICH AUF EIN ERFRISCHENDES EIS.

ser Ort für die Basler Jugend- und Alternativkultur weiterhin zur Verfügung stehen wird.

Was dieses Bauprojekt besonders macht, ist die einzigartige Herausforderung, ein Bauteil zu schaffen, das von insgesamt acht Rippen getragen wird. Diese architektonische Konzeption erforderte sowohl bei der Wahl des Betons als auch von den Baumeistern ein hohes Mass an Fachwissen und Präzision. Eine besondere technische Leistung bestand darin, sicherzustellen, dass die parallelen Rippen gleichzeitig betoniert wurden,

um das scheinbar schwebende Bauteil in seiner korrekten Position zu halten.

Die Entscheidung, Beton als tragendes Element in diesem Bauwerk einzusetzen, verdeutlicht die vielseitige Anwendung dieses Baustoffs und die technischen Herausforderungen, die bei der Realisierung einzigartiger architektonischer Visionen auftreten können. «Als Baustofflieferant an diesem kulturellen und geschichtsträchtigen Bau partizipieren zu können, erfüllt uns mit Stolz!» sagt Andreas Gaus, Verkaufsleiter KIBAG Kies Basel.



UNSERE

# KIBAG MARINA

MARINA ARTH

**FREIZEIT** Marinas, Neuboote, Bootshandel, Werften und Service: Bei der KIBAG Marina dreht sich alles um das beliebte Freizeitvergnügen. Wir stellen Ihnen hier unsere Marinas am Zürichsee, dem Untersee, dem Bodensee und dem Zugersee vor.

Von Carolina Landolt und Katrin Bachofen (Text) und Bea Weimann (Bilder)



### MARINA BÄCH

Die Marina Bäch ist ein kompetentes Dienstleistungszentrum. Arth, Bäch und die Werft sind zur Marina Bäch fusioniert worden. Sie gehört zu den am besten ausgestatteten Anlagen am Zürichsee und liegt idyllisch in zwei Buchten der Halbinsel Bächau. Unsere Mitarbeitenden verfügen über sehr grosse Erfahrung im Umgang mit Motorwie auch Segelbooten. Hier kümmern sich professionelle Bootbauer und Mechaniker um die Boote ihrer Kunden und bieten ihnen alle nötigen Dienstleistungen an.

Für das Winterlager bietet Bäch einen grossen Lagerplatz im Freien sowie Lagerplätze in der Halle. Bäch verfügt über drei Krane und eine Slipanlage, mit der bis zu 200 Tonnen schwere Boote an Land gezogen werden können.

## BOATPARK APP

### Gästeliegeplätze reservieren

Sie planen Ihre Ferien, möchten Ihre nächste Bootsreise organisieren oder einfach einmal neue Seen und Landschaften entdecken? Hier kommt die Boatpark App wie gerufen. Mit dieser App für iOS- und Androidgeräte finden Sie freie Gästeliegeplätze, die Sie direkt reservieren können. Auch die Häfen der KIBAG Marina sind jetzt dabei. Übernachten Sie in Ihrem Boot und geniessen Sie das sanfte Plätschern der Wellen und die besondere Atmosphäre in unseren Häfen.

Mit Boatpark können Sie ab sofort Gästeliegeplätze in den Marinas Bäch und Kiebitz (Nuolen) reservieren. Die weiteren Häfen folgen in Kürze. Aber natürlich können Sie Ihren Gästeliegeplatz in der Marina Bäch und in der Marina Kiebitz auch ganz direkt und ohne App buchen.

Am Südenende des idyllischen Zugersees, an einem der schönsten Plätze in der Inner-schweiz, befindet sich die Marina Arth. Sie bietet eine moderne Infrastruktur und viele Serviceleistungen rund ums Boot. Die Kunden im Hafen Arth werden professionell betreut und Arbeiten werden gerne entgegen-genommen. Lagerplätze für den Winter sind ebenfalls vorhanden.

**Standort Bäch:** Bächaustrasse 69, 8806 Bäch  
**Liegeplätze:** 110

**Kontakt:** Dorian Wyss, Tel. 058 387 16 04,  
d.wyss@kibag.ch

**Standort Arth:** Zugerstrasse 73, 6415 Arth  
**Liegeplätze:** 175

**Kontakt:** Dorian Wyss, Tel. 058 387 16 04,  
d.wyss@kibag.ch



### MARINA KIEBITZ

Der Kiebitz liegt wunderschön mitten in der Natur direkt am Naturschutzgebiet Nuoler Ried. Es ist unsere Marina mit den meisten Liegeplätzen. Dort befinden sich auch die grössten Schiffe der KIBAG Marina. Die exklusive Anlage umfasst eine multifunktionale Capitaneria und eine hervorragende Infrastruktur. Hier haben wir vor einem Jahr den 10-Tonnen-Kran auf 20 Tonnen aufgerüstet. Neu wurde ein Hallenprovisorium geschaffen, damit eine gedeckte Überwinterung für die Boote zur Verfügung steht.

**Standort:** Bruggholzstrasse 8A, 8855 Nuolen  
**Liegeplätze:** 240

**Kontakt:** Philip Rüesch, Tel. 058 387 16 40,  
p.rueesch@kibag.ch

### MARINA STAMPF

Die Marina Stampf liegt am oberen Zürichsee mitten im einzigartigen Erholungsgebiet Stampf in Jona. Sie bietet eine hochentwickelte Infrastruktur. Hier ist man spezialisiert auf die Mechanik: Unsere drei Mechaniker in Stampf lösen jedes mechanische Problem.



Die Marina Stampf bietet zudem ein Sitzungszimmer an, das gerne reserviert werden kann. Hier hat man nicht nur Platz für Meetings, sondern auch eine traumhafte Aussicht.

**Standort:** Stampfstrasse 100,  
8645 Rapperswil

**Liegeplätze:** 135

**Kontakt:** Daniel Höhn, Tel. 058 387 16 60,  
d.hoehn@kibag.ch



### MARINA GOTTLIEBEN

Die Marina Gottlieben befindet sich an al-lerschönster Lage im Kanton Thurgau, an der schmalen Einmündung des Rheins in den Untersee. Die Marina Gottlieben ist im Jahr 2021 zur KIBAG hinzugekommen und wurde ein Teil unserer Familie.

In Gottlieben ist man auf Motorboote spezialisiert. In bestens ausgestatteten Werkstätten bieten unsere Fachleute einen perfekten Service. Mit der Übernahme von Gottlieben wurde der Verkauf von Neubooten und Occasionen bei der KIBAG Marina erweitert und durch die Marken Grandezza Cobalt und Finmaster ergänzt.

**Standort:** Espenstrasse 9, 8274 Gottlieben  
**Liegeplätze:** 70

**Kontakt:** Erich Grimm, Tel. 058 387 16 32,  
e.grimm@kibag.ch



**MARINA BÄCH**



**MARINA KIEBITZ**



**MARINA STAMPF**



**MARINA GOTTLIEBEN**

# IMPOSANTE NEUE SPORTANLAGEN



**KIBAG BERN** Endlich erhält die Stadt Bern ihre neue Schwimmhalle im Neufeld. Nach drei Jahren Bauzeit ist die Eröffnung für Ende September geplant. Für die umliegenden Sporteinrichtungen ist unter anderen auch ein Team der KIBAG Bern vor Ort.

Von Pamela Wassmer (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Noch sind die Mitarbeiter der KIBAG Bern im August fleissig dabei, letzte Arbeiten zu koordinieren und auszuführen. Aktuell wird gerade die Betonsteineinfassung mit integrierten Sitzbänken auf dem Vorplatz der Schwimmhalle fertiggestellt. Daneben erkenne ich das alte Stadion Neufeld, das noch ähnlich aussieht wie in der Zeit, als ich als Schülerin des nahe gelegenen Gymnasiums im Sportunterricht den 400-Meter-Lauf rennen musste. Vieles aber hat sich verändert: Damit der Neubau der Schwimmhalle ins Gelände integriert werden kann, ist eine teilweise Neuordnung der Aussensportanlagen nötig. Die sechs Tennisfelder wurden nach Westen verschoben und komplett neu gebaut. Neu positioniert wurden auch die zwei

Sportfelder der Universität Bern. Zugleich wurde das Naturrasenfeld des FC Längasse in ein Kunstrasenfeld umgewandelt.

## VOM SPORTPLATZKIES BIS ZUM VELOSTÄNDER

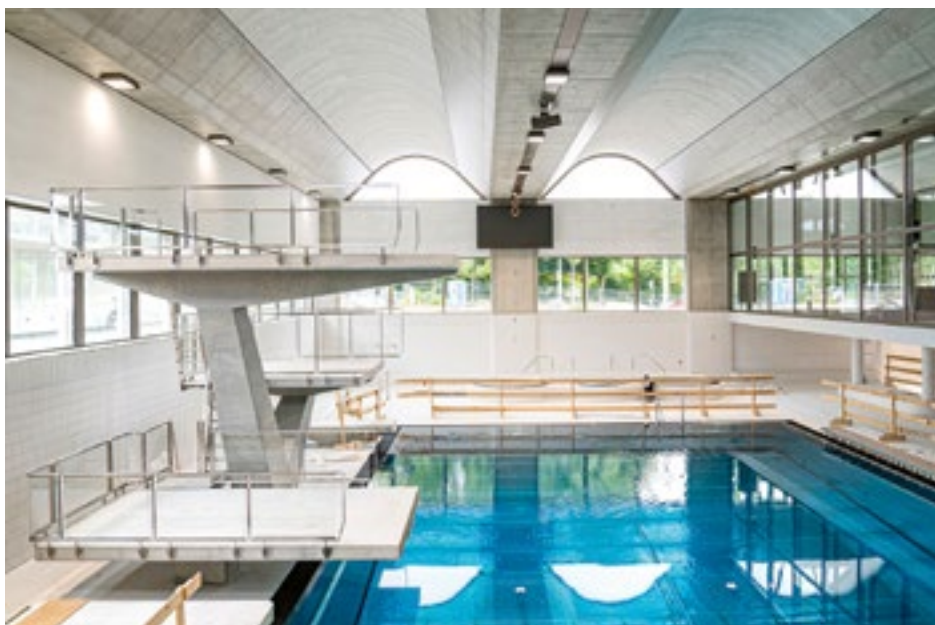
Ich setze meinen Rundgang mit Bauführer Thomas Becker fort. Die Arbeiten dieses Projekts sind tatsächlich vielseitig, wie er bestätigt. Mittels einer Retentionsanlage wurde unter den neuen Tennisplätzen der Baugrund entwässert; dabei führen pro Platz drei bis vier Entwässerungsstränge das Wasser ab. Weiter mussten Beläge für die zusätzlichen neuen Paddle-Plätze sowie für Ballwände eingebaut werden (total 600 Quadratmeter). Auch Werkleitungs- und Kanalisationsarbei-

ten hat die KIBAG Bern auf dem gesamten Areal ausgeführt. Ebenso umgeben nun diverse neue Pflasterungen die Sport- und Tennisplätze. Ferner wurden Fundamente für Veloparkplätze montiert; zusätzlich auch 50 Stück Veloanlehnbügel. Zum Projekt gehören zudem Beläge für die neuen Parkplätze sowie neu erstellte Ausgleichsflächen mit Reptilienschutz innerhalb des Geländes. Für die neuen Tennisplätze hat das Team 3000 Kubikmeter Sportplatzkies 0/63 und 3000 Kubikmeter Kiesgemisch 0/45 eingebaut. Ausserdem wurde die alte Stehrampe des Stadions rückgebaut und zur Hälfte des Umfangs wieder neu aufgebaut.

Ich staune: Die Arbeiten für dieses Projekt sind wirklich vielseitig und imposant. Wenn



WÄHREND AUF DER BAHN TRAINIERT WIRD, WIRD DANEBEN GEPFLÄSTERT.



EIN ARCHITEKTONISCHES MEISTERWERK: DIE NEUE SCHWIMMHALLE MIT EINEM 50-METER-BECKEN.

alles fertig gebaut, erstellt und montiert ist, werden sich die Bernerinnen und Berner nicht nur an der neuen Schwimmhalle erfreuen, sondern genauso an den von der KIBAG gestalteten Aussensporteinrichtungen.

#### ERFAHRENE MITARBEITER DER KIBAG BERN

Wir setzen unseren Rundgang fort und begrüßen die auf der Baustelle verbleibenden Mitarbeiter. Gesamthaft waren circa sieben bis acht Mann für die Arbeiten zuständig, aufgeteilt in zwei Gruppen; für die Betonarbeiten einige mehr, erzählt Thomas. Robert Ingold als sehr erfahrener Polier und Christoph Gerber als top Maschinist haben mit ihrem Team beste Arbeit geleistet.





# «DEN KIBAG SPIRIT SPÜRT MAN ÜBERALL»

**INTERVIEW** Christoph Duijts hat bei der KIBAG in den letzten Jahren den Unternehmensbereich Baustoffe, Recycling & Entsorgung geleitet. Seit dem 1. Juni ist er unser neuer CEO. KIBAGintern hat ihn zu seinen Zielen, Herausforderungen und ersten Highlights befragt, und auch dazu, was sich seither privat für ihn verändert hat.

Von Katrin Bachofen (Interview) und Bea Weinmann (Bild)



## Christoph, wie war dein Start in die neue Funktion als CEO?

Der Start war sehr positiv und verlief wie erhofft. Natürlich hatte ich Respekt vor dieser neuen Aufgabe und war gespannt, was alles auf mich zukommen wird. Zeitlich waren es teilweise sehr lange, intensive, aber auch äusserst spannende Arbeitstage. In den letzten Wochen war ich oft unterwegs und konnte viele Regionen und Baustellen besuchen.

## Und auf persönlicher Ebene?

Am meisten gefreut haben mich die vielen guten zwischenmenschlichen Kontakte – ich wurde überall sehr herzlich empfangen und konnte im Austausch sehr viel fragen, lernen und profitieren – speziell im Unternehmensbereich Bauleistungen, der für mich ja ein neuer Bereich ist. Auch die Zusammenarbeit im neuen GL-Team ist äusserst konstruktiv und positiv, was sich unter anderem auch an unserem Strategieworkshop in Vevey gezeigt hat. Mit dem Start bin ich deshalb mehr als zufrieden.

## Wo siehst du die Stärken der KIBAG in den drei ersten Monaten im neuen Amt?

Die Stärken der KIBAG machen sicherlich primär unsere grossteils hervorragenden Mitarbeitenden selbst aus, zusammen mit der äusserst positiven Firmenkultur, welche durch unseren Eigentümer Alex Wassmer geprägt wird. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wieviel Motivation in der KIBAG Welt vorhanden ist. Dies zeigt sich in engagierter Arbeit, aber auch beim gemütlichen gemeinsamen Feiern von Erfolgen. Weiter trägt gewiss auch die Vielfältigkeit und Breite unserer Dienstleistungen zusammen mit einer guten, konstruktiven und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zum Erfolg bei.

## Kannst du konkrete Beispiele nennen?

Ein Beispiel ist der Flughafen Zürich, wo Bauleistungen und Baustoffe Hand in Hand die

Projekte akquirieren und unter anspruchsvollsten Bedingungen ausführen. Eine wichtige Konstante in der KIBAG ist zudem der Gewinnbeitrag der Baustoffe. Hier profitieren wir unter anderem von der Arbeit, welche in den vergangenen Jahrzehnten für die Sicherung der Kiesreserven gemacht wurde. Heute sind wir erneut daran, langfristig Kiesreserven zu sichern, damit unsere Nachfolger in 20 bis 30 Jahren wiederum eine gute Position im Markt haben. Eine weitere Stärke ist die Entscheidungsfreudigkeit und die Risikobereitschaft, auch Neues zu wagen. Dies zeigt sich insbesondere bei Firmenkäufen oder bei den diversen innovativen Eigenentwicklungen, wo wir Ideen für Optimierungen unserer Mitarbeiter noch so gerne unterstützen.

## Und wo liegt der grösste Handlungsbedarf?

Drei Hauptthemen, die uns – und auch die gesamte Branche – in den nächsten Jahren sicherlich beschäftigen werden, sind die Digitalisierung, die Kreislaufwirtschaft und der Fachkräftemangel. Wir beschäftigen uns derzeit in der GL intensiv mit diesen Themen. Dabei haben wir den Anspruch, dass die KIBAG bei diesen Themen ganz vorne mit dabei ist. Im Bereich Kreislaufwirtschaft haben wir mit KIBECO bereits eine Nachhaltigkeitsmarke etabliert und arbeiten auch eng mit Hochschulen und Spin-offs zusammen, um am Puls der Zeit zu sein. Sicherlich beschäftigen wird uns auch die Dekarbonisierung bis hin zu Net-Zero, also die Klimaneutralität, welche jedes Unternehmen bis spätestens 2050 erreichen muss. Eine Studie zur Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Fussabdruckes für die gesamte KIBAG Gruppe haben wir soeben gestartet.

## Was ist in Sachen Digitalisierung geplant?

Die Digitalisierung darf man nicht als ein einziges grosses Projekt verstehen. Hier geht es vielmehr um verschiedenste Projekte an unterschiedlichsten Stellen innerhalb der KIBAG und darüber hinaus. Wir beschäftigen uns aktuell unter anderem mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz, mit BIM-2Field, mit dem Einsatz von Robotern für Markierungsarbeiten, mit der Optimierung von Produktionssteuerungen und generell mit der Automatisierung von Arbeitsabläufen. Mit den dadurch gewonnen Effizienzsteigerungen können wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Zu diesem Thema versuchen wir auch, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und zu bleiben, um gute Leute anzuziehen und vor allem auch zu behalten.

## Was macht dir in deiner neuen Funktion am meisten Freude?

Zum einen sicherlich die Möglichkeit, zusammen mit einem starken Team ein so traditionsreiches und angesehenes Unternehmen wie die KIBAG weiterentwickeln

und in die Zukunft führen zu dürfen. Speziell freut mich natürlich, wenn schwierige Aufgaben erfolgreich abgeschlossen werden können oder wenn ich sehe, wie innovative Ideen zum Fliegen kommen. Als Beispiele kommen mir dabei die selbst entwickelte und durch die Technischen Dienste Bäch gebaute mobile Schotterwaschanlage oder der 3D-gesteuerte Gussasphaltfertiger in den Sinn, welchen die KIBAG als erste auf Raupen stellte, anstatt wie bisher üblich auf aufwendig zu montierende Schienen.

## Gibt es weitere Highlights?

Natürlich ist es auch toll, Projekte zu gewinnen, wie etwa die Betonproduktion am Gotthard, ein grosses Strassenbauprojekt, wie dasjenige kürzlich in Rafz oder eine Flughafenetappe mit 15 000 Quadratmetern Betonfläche wie letzten Monat. Gleichzeitig freuen mich auch die kleinen Dinge, etwa wenn ich sehe, mit welchem Einsatz jeden Tag in den Büros, in den Werken sowie auf kleinen und grossen Baustellen gearbeitet wird. Immer wieder schön ist es zudem, dass wir junge Leute für die Branche begeistern können, und dass ich letzten Monat 27 Lehrlinge neu in der KIBAG begrüssen durfte. Den KIBAG Spirit spürt man überall.

## Wie startest du in den Tag?

Das ist total unterschiedlich – die einzige Konstante ist der Kaffee (lacht).

## Wie verbringst du deine Freizeit?

Seit zweieinhalb Jahren bin ich in der Freizeit gut ausgelasteter Papa von Elio und geniesse die Zeit, welche ich mit ihm verbringen darf, ausserordentlich. Wenn immer möglich, nehme ich ihn auch in die KIBAG Welt mit, sei es zu einem Gleisabbruch an einem Samstag oder an einen Tag der offenen Tür. Ich möchte, dass der Kleine schon früh «blaues Blut» bekommt (lacht). Zu Hause müssen wir uns sehr gut organisieren, da meine Frau Nina Reiser als Professorin an der Universität St. Gallen ebenfalls hundert Prozent arbeitet. Unsere grosse Leidenschaft sind die Berge. Für Hochtouren und Skitouren haben wir aktuell aber nicht mehr so viel Zeit, und die Risikobereitschaft mit einem Kind ist natürlich auch etwas gesunken. Die eine oder andere Bergtour können wir aber schon noch machen, auch dank der Unterstützung von Elios Grosseltern.

## Hast du einen Traum, den du noch verwirklichen möchtest?

Der Vorteil, wenn man spät Vater wird, ist, dass man schon einiges von der Welt gesehen hat und viele Träume schon verwirklichen konnte. Ich bin deshalb rundum zufrieden damit, wie es privat und beruflich läuft. Mein grösster Wunsch ist es, Freude an meinem Beruf zu haben und die Zeit mit der Familie zu geniessen.

## CHRISTOPH DUIJTS

Im Anschluss an ein Maschinenbaustudium an der ETH Zürich hat Christoph Duijts eine Ausbildung in Betriebswirtschaft absolviert. Nach sechs Jahren in der Beratung im Bereich Produktionsplanung und Supply Chain Management wechselte er zu Holcim. Zuletzt war er dort zuständig für sämtliche Beton- und später Kieswerke im Raum Zentraleuropa. Ende 2018 hat Christoph Duijts als Leiter Unternehmensentwicklung zur KIBAG Gruppe gewechselt; seit Sommer 2019 übte er dort die Funktion als Unternehmensbereichsleiter Baustoffe, Recycling & Entsorgung aus. Seit dem 1. Juni 2023 ist er CEO der KIBAG.

## ANREIZE FÜR EIN

# NACHHALTIGES BAUEN

**KIBECO** Am 14. Juni fand in der VN Residency in Zürich die zweite Ausgabe des KIBECO-Talks statt, eine Veranstaltungsreihe, die in der Baubranche und darüber hinaus ein Bewusstsein für klimafreundliche Baustoffe und die Förderung der Kreislaufwirtschaft schafft.

Von Monica Vogel (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Am zweiten KIBECO-Talk versammelten sich Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, um das diesjährige Thema, die Schaffung von Anreizen zur Förderung von klimaschonendem Bauen und der Kreislaufwirtschaft zu diskutieren. Dabei konnten unterschiedliche Perspektiven neu evaluiert werden.

Doch welche Anreize sind von zentraler Bedeutung, um einen Wandel in der Baubranche zu fördern? Die effektive Umsetzung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, und somit die Erreichung der Klimaziele 2050, erfordert eine kontinuierliche und koordinierte Zusammenarbeit aller Beteiligten. Eine wichtige Rolle spielen dabei Motivationen, die von der öffentlichen Hand oder anderen Akteuren geschaffen werden können.

Das Programm beinhaltete eine Reihe von Referaten von Branchenexpertinnen und -ex-

perten, gefolgt von interaktiven Breakout-sessions, bei denen sich die Teilnehmenden austauschen konnten. Abgeschlossen wurde der Nachmittag mit einer moderierten Podiumsdiskussion. Das erste Referat von Dr. Roger Ramer, Stv. Leiter Sektion Klimapolitik des BAFU, gab einen Einblick in die Klimastrategie des Bundes und dessen Einfluss auf die Baubranche. Der Bundesrat hat im Jahr 2022 den Bericht «CO<sub>2</sub>-Abscheidung, Speicherung und Negativemissionstechnologien» verabschiedet. Baustoffe, welche keine wesentlichen Treibhausgasemissionen verursachen oder deutlich zu deren Reduktion beitragen, haben Priorität für die langfristige Schweizer Klimastrategie. Die CO<sub>2</sub>-Speicherung in Beton wird so ein wichtiger Beitrag zur Netto-Null-Politik werden.

Prof. Susanne Kytzia, Leiterin Institut für Bau und Umwelt, Ostschweizer Fachschule (OST) fasste den Standpunkt ihrer For-

schung über nachhaltiges Bauen zusammen und identifizierte potenzielle Anreize, um die Bauwirtschaft zirkulärer zu gestalten: eine vorgezogene Recycling-Gebühr auf Primär-Kies erheben, wie wir das bereits aus der Elektronik-Branche kennen. Somit würde sich das Preisgefälle zwischen Primär- und RC-Kies ausgleichen und die RC-Baustoffe würden an Attraktivität gewinnen.

Beat Pahud, Kantonsbaumeister, vermittelte seine Erfahrungen als einer der grössten Bauherren im Kanton Zürich. Der Kanton verfügt über 700 Immobilien. Als Bauherr ist für ihn der Einsatz von etablierten Nachhaltigkeits-Labels zentral und wird stark gefördert.

Abschliessend verdeutlichte Michael Brogle von der neustark AG, dass es bereits heute finanzielle Anreize in Form von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten gibt. Diese können u. a. beim Einsatz von CO<sub>2</sub>-speichernden Baustoffen



DIE MODERATOREN DER BREAK-OUT-SESSION: MICHAEL BROGLE (NEUSTARK), ANDREAS GALMARINI (WALTGALMARINI AG), PATRICK SUPPIGER (BETONSUISSE) UND GANZ RECHTS CRISTINA JAGGY (OXARA). UNTEN: EINE DER VIER BREAK-OUT-GRUPPEN IM AUSTAUSCH.

auf dem freiwilligen Zertifikats-Markt gehandelt werden.

Im Anschluss an die Referate waren Inputs aus dem Publikum gefragt. In vier Breakout-Sessions konnten sich die Teilnehmenden untereinander austauschen. Daraus ergab sich das Fazit, dass es derzeit nur unzureichende Instrumente gibt, um die Kreislauf-fähigkeit beim Bau zu bewerten. Es besteht deshalb die Notwendigkeit, die Nachhaltigkeit in der Baubranche besser zu definieren. Die öffentlichen Bauherren sollten in dieser Hinsicht eine noch stärkere Vorreiterrolle einnehmen. Intelligentes Bauen ist grundsätzlich gefragt.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion bestand die Möglichkeit, mit Regierungsrat Dr. Martin Neukom, Prof. Susanne Kytzia, Dr. Andreas Galmarini, Geschäftsführer WaltGalmarini AG, und Prof. Urs Rieder, Co-Präsident a. I. des SIA, über die Schaffung von Anreizen zu diskutieren. Die angeregten Diskussionen machten deutlich, dass in der Baubranche ein Wandel stattfindet, beispielsweise tut sich viel im Bereich von recycelten Baustoffen. Klimafreundliches Bauen, Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fussabdruckes beim Bau, die Suche nach einer CO<sub>2</sub>-Senkung im eigenen Land und die Förderung der Kreislaufwirtschaft sind Themen, die aktuell auch die Bauwirtschaft bewegen.



## KIBECO-TALK

Hinter der Reihe KIBECO-Talk steht der KIBAG Spin-off KIBECO®, eine Plattform, die den Fokus auf Partnerschaften mit innovativen Jungunternehmen und Start-ups legt, um gemeinsam neue Strategien und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Das Ziel von KIBECO ist es, marktfähige Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit zu entwickeln, die am Ende in der Baubranche eingesetzt werden können. Das Schwergewicht liegt

hierbei auf der Reduktion resp. Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, dem Schliessen von Kreisläufen sowie allgemein auf klimafreundlichem Bauen.

Die nächste Ausgabe des KIBECO-Talks ist bereits in Planung und findet am 24. Oktober im Raum Basel-Stadt statt. Weitere Informationen folgen unter [kibeco.ch](http://kibeco.ch).



BILDSTRECKE

# WIR STELLEN VOR: HR-TEAM

**PERSONALWESEN** In den letzten Monaten hat sich viel getan in unserer HR-Abteilung: Die Organisationsstruktur wurde optimiert und neue Mitarbeitende haben ihre Arbeit aufgenommen. Nachfolgend stellen wir Ihnen die Personen hinter den einzelnen Bereichen vor.

Von Katrin Bachofen (Text) und Bea Weinmann (Porträts)

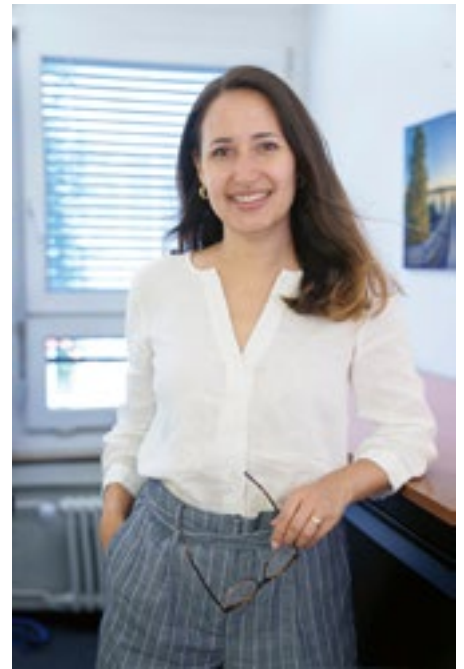
## HIER FINDEN SIE GEHÖR

Bei allgemeinen Fragen zum  
Personalwesen

Tel. 058 387 11 05  
personalwesen@kibag.ch

Bei Fragen zur Lohnbuchhaltung

Tel. 058 387 11 06  
payroll@kibag.ch



«Die gemeinsame Vision in unserem wertorientierten Unternehmen schafft eine positive Atmosphäre, in der ich stolz darauf bin, meinen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung beizutragen.»

**Steffi Van Acker,**  
Leitung Personalwesen



«Es ist mir ein grosses Anliegen, Lohnzahlung wie Lohnbuchhaltung so zu erledigen, dass alle Anspruchsgruppen rundum zufrieden sind. Lösungsorientiert gehe ich Herausforderungen an.»

**Cornelia Alini,**  
Payroll/Lohnbuchhaltung



«Gerne nehme ich mich der Anliegen unserer Mitarbeitenden an. Es freut mich, bei der KIBAG den Motivationsfaktor «Lohn» pünktlich auszuführen.»

**Monique Rimensberger,**  
Payroll/Lohnbuchhaltung



«Zusammen mit meinen Kollegen kümmerge ich mich um unser wertvollstes Kapital; unsere Mitarbeiter! Und dabei bin ich immer für einen Spass zu haben.»

**Carolin Bera,**  
HR-Bereichsbetreuung



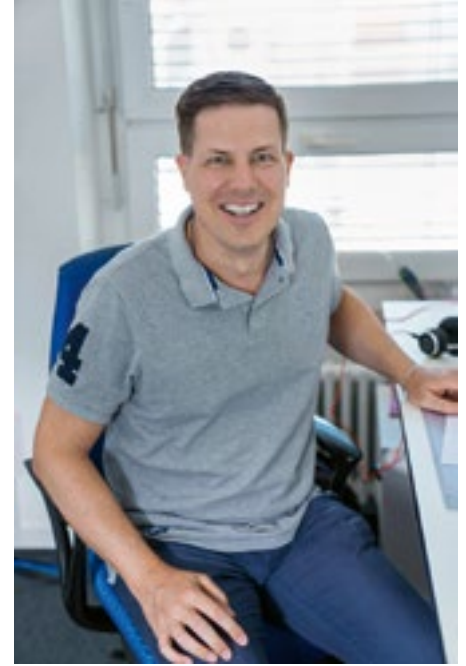
«Im Bereich Personaladministration erfreuen mich die vielfältigen Aufgaben, vor allem im direkten Kontakt zu unseren Mitarbeitenden zu stehen. Gerne bin ich auch Ansprechperson für die Organisation von Mitarbeiteranlässen.»

**Claudia Hügi,**  
Personalassistentin



«Ich freue mich sehr, die KIBAG Akademie aufzubauen und unseren Mitarbeitenden Zugang zu einem attraktiven Aus- und Weiterbildungsprogramm geben zu dürfen.»

**Jeannette Arnold,**  
Personalentwicklung



«Meine Positivität im Leben bringe ich auch bei der KIBAG mit ein und versuche so, durch meine Arbeit jedem Mitarbeiter ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.»

**Thomas Steiner,**  
HR-Bereichsbetreuung



«Als HR-Bereichsbetreuerin begeistere mich der Umgang mit Menschen verschiedenster Herkunft und Kulturen.»

**Deborah Renggli,**  
HR-Bereichsbetreuung



«Die Belange unserer Mitarbeitenden sind mir wichtig und ich bringe mich gerne jeden Tag aufs Neue dafür ein.»

**Cornelia Renner,**  
Personalassistentin



«Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, Berufsbildner und Lernende zu unterstützen. Mich für die Nachwuchsförderung einzusetzen, gehört zu einer meiner Leidenschaften.»

**Cornelia Zimmermann,**  
Nachwuchsförderung



**RUTSCHFEST**

**SANIERT!**

**KIBAG LANGENTHAL / KIBAG W+S** Ein Team des KIBAG Spezialtiefbaus realisierte im Juni Bauarbeiten entlang des Bahneinschnitts Lätt in Zeihen. Das Einbringen von Ortbetonpfählen mit aufgesetztem Kopfriegel soll den Hang neben den Bahngleisen stabilisieren und sichern.

Von Pamela Wassmer (Text) und Bea Weinmann (Bilder)



Bea und ich treffen uns an diesem sonnigen Vormittag im Frühsommer in einem Kaffeehaus in Zeihen (AG). Ich habe fast 20 Minuten Verspätung, gebe aber meinem Navi die Schuld; hat mich das Gerät doch tatsächlich die letzten Kilometer auf einer Waldstrasse, die – im wahrsten Sinne des Wortes – im Dickicht endete, geführt. Ich musste das Auto umständlich drehen und zwei Joggerinnen nach dem Weg fragen. Peinlich. Aber man fährt ja nicht täglich nach Zeihen im Fricktal.

### RISSE IM HANG

Wir treffen auf Polier Rui Manuel De Almedia Duarte, der uns die Bauarbeiten erklärt. Die CDS Ingenieure AG aus Pratteln wurden beauftragt eine Baugrunduntersuchung zu machen, da die Strasse Risse und das unten verlaufende Bahngleis erste kleine Deformationen aufweist. Tatsächlich – beim Bahneinschnitt Lätt ist die Böschung in Bewegung geraten. Die KIBAG Langenthal zusammen mit der KIBAG W+S sind mit der Hang- bzw. Strassensanierung beauftragt. Bei unserem Besuch führen die Mitarbeiter des W+S gerade die Bohrarbeiten für die Ortbetonpfähle aus. Diese werden in einem Abstand von 2,80 Metern in den Hang eingebaut. Mittels verankertem Kopfriegel soll der Hang vom Rutschen gestoppt und die Strasse zusätzlich gestärkt werden. Was sind die Herausforderungen? Polier Rui erklärt uns, dass die Zufahrt und die Platzverhält-

nisse hier oben sehr eng sind, und dass mit bis zu 12 Prozent Steigungen zu rechnen ist. Da das Bohrpfahlgerät immer auf geradem Untergrund stehen muss, wird der Boden mittels einer Holzmatte ausgeglichen.

### BESTE ZUSAMMENARBEIT

Bevor die Böschung mit Pfählen verstärkt wird, wurde der Strassenabschnitt vollständig abgebrochen und für die Pfahlbohrarbeiten verbreitert und verstärkt. Nach Fertigstellung der Bohrarbeiten bzw. dem Verstärken der Böschung, wird die Strasse komplett neu erstellt und durch KIBAG Langnau zusätzlich mit einem Fahrzeugrückhalte-System versehen. Während der Arbeiten sind jeweils zwischen 4 bis 15 Mitarbeiter auf der Baustelle, informiert uns Bauführer René Scheiber. Die KIBAG W+S Urdorf ist als Subunternehmerin der KIBAG Langenthal vor Ort. René betont, dass die Zusammenarbeit bestens klappt, und dass das Team sowie auch die Teamführung massgeblich zu guten Lösungen bei diesem Projekt beiträgt.

Wir verabschieden uns von Polier Rui und seinem Team und nehmen spannende Eindrücke von den Bohrarbeiten mit nach Hause. Rui schenkt uns zum Abschied eine KIBAG Sonnenbrille. Nochmals herzlichen Dank! Auf der Heimfahrt fahre ich selbstverständlich ohne Navi; mit der neuen Sonnenbrille zeigt sich das Fricktal von seiner schönsten Seite.

VORBEREITUNGSARBEITEN FÜR DEN KOPFRIEGEL.

## ZAHLEN & FAKTEN

**Sanierung Bahneinschnitt Lätt in Zeihen**

**Bauherr**

Schweizerische Bundesbahnen SBB

**Bauleitung**

CSD Ingenieure Pratteln

**Betriebe**

KIBAG Langenthal

KIBAG W+S Urdorf

KIBAG Langnau i. E.

**Bauführer**

René Scheiber, Adrian Jaun

**Poliere**

Adrian Schärer,

Rui Manuel De Almedia Duarte

**Maschinen**

3D-Bagger Caterpillar 315,

Bohrpfahlgerät BG15

**Ortbetonpfähle**

54 Stück; Länge 7–10 m,

Durchmesser 700 mm

**Kopfriegel**

152 m Länge

# FRISCH GEWASCHEN

**KIBAG TERRA UND KIBAG LANGENTHAL** Am 8. und 9. August konnte man unsere mobile Schotterwaschanlage in Aktion erleben. In Wangen an der Aare wurde im Rahmen einer Fahrbahnerneuerung der SBB stark verschmutzter Schotter ins nahegelegene Flumenthal gebracht und aufbereitet.

Von Bea Weinmann (Text und Bild)

Rund 100 Interessierte fanden an den beiden Vorführtagen den Weg nach Flumenthal, wo die Leistungsfähigkeit und Funktionsweise der innovativen Anlage vorgeführt wurde. Adrian Meer und Ruedi Huesler zeigten die Vorteile der neuentwickelten Anlage auf und standen kompetent für die Fragen von Besuchern aus der Bau- und Bahnbranche zur Verfügung. «Die Schotterwaschanlage ist eine Eigenentwicklung der KIBAG und trumpft

mit dem Vorteil auf, dass der Schotter nah an der Ausbaustelle gewaschen und auf die gewünschte Körnung fraktioniert werden kann. Nur ungefähr 24 Stunden nach dem Ausbau kann er als Recycling-Bahnschotter wieder eingebaut werden!», erklärt Adrian Meer. Unsere radmobile Schotterwaschanlage kommt dann zum Zug, wenn verschmutzter Schotter gereinigt werden muss. Dank der flexiblen Anwendungsmöglichkeit

muss dieser nun nicht mehr abtransportiert und deponiert werden, sondern kann direkt vor Ort gewaschen, aufbereitet und wiederverwendet werden. Unsere neue radmobile Anlage trägt so zur Wiederverwertung von knappen Ressourcen bei, spart Zeit und Kosten und setzt somit auch im umweltverträglichen Bauen neue Massstäbe.

Der nächste Einsatz wird die Anlage Ende August nach Giswil am Sarnersee bringen.



DIE NEUE MOBILE SCHOTTERWASCHANLAGE  
STIESS AUF GROSSES INTERESSE.



## WARUM MUSS SCHOTTER GEWASCHEN WERDEN?

Die Bahngleise liegen in einem Schotterbett (Hartschotter). Der Schotter muss die Stabilität der Gleislage gewährleisten, aber auch eine gewisse Elastizität aufweisen. Darum muss Hartschotter sehr hohe Anforderungen erfüllen (Festigkeit, Kantigkeit, Beständigkeit).

Nach rund 20 bis 30 Jahren ist ein Gleisbett durch Schotterabrieb, Bremsstaub, eingeschwemmte Feinanteile und Pflanzen verschmutzt. Das Abfließen des Wassers wird so immer mehr behindert. Schmutz und Wasser können zur Instabilität der Gleislage führen, da sich die Reibung im Schotter reduziert und der Kräftefluss in den Unterbau nicht mehr funktioniert.



# PORSCHE

## STOCKT AUF

RECHTS NEBEN DEM PORSCHE HAUPTSITZ WIRD DER INSTALLATIONSPLATZ EINGERICHTET.

**KIBAG ZUG** Das Gebäude des Hauptsitzes der Porsche Schweiz AG in Rotkreuz wird für neue Büros aufgestockt. Für die Zeit des Umbaus wird direkt neben dem Hauptgebäude ein provisorischer Installationsplatz erstellt. Dieser dient zum einen für Baumaschinen und Baumaterial, zum anderen als provisorische Parkfläche.

Von Bea Weinmann (Text und Bild)

Die sonst grüne Wiese neben dem Hauptsitz sieht bei meinem Besuch aus, als läge eine dünne Schneeschicht darauf. Was aussieht wie Schnee, sind rund 2200 Quadratmeter Abdeck-Vlies.

Nach dem Abtragen der obersten Erdschicht (Abhumisierung) wird der Humus auf einem Haufen deponiert, damit er später wieder aufgeschüttet werden kann. Für die Kofferung beziehungsweise als Fundationsschicht wurde Kies (0/125-er) in einer Stärke von 35 Zentimetern aufgefüllt und

mit Vlies abgedeckt. Das Vlies dient zur Trennung des natürlichen Bodens und der Aufschüttung. Als Deck- bzw. Sauberkeitsschicht für den Parkplatz der hochpreisigen Wagen, wurde ca. fünf Zentimeter Kies (4/16-er) eingebracht und gewalzt.

Der Installationsplatz muss nach Abschluss der Arbeiten, voraussichtlich im Jahr 2024, wieder zurückgebaut werden. Für diesen Einsatz, obwohl er von kurzer Dauer war, zeigt sich die Vielseitigkeit der Aufträge an die KIBAG.

### ZAHLEN & FAKTEN

**Baustelle Porsche Schweiz AG**

**Mitarbeiter**

**Baumaschinenführer** Andreas Steiger

**Polier** Hansjörg Ziegler

**Bauarbeiter** Richi Ferreira

**Kubaturen**

2200 m<sup>2</sup> Installationsplatz,  
2200 m<sup>2</sup> Vlies, 1000 m<sup>3</sup> Kies

# WUSSTEN

# SIE, DASS ...

Heute:

**KURIOSES  
RUND UMS  
ESSEN**

**... die Farbe des Geschirrs für das Geschmackserlebnis eine entscheidende Rolle spielt?**

So schmeckt Erdbeerkuchen von einem weissen Teller süsser als von einem schwarzen. Denn das Gehirn nimmt den Farbkontrast zwischen Rot und Weiss stärker wahr und stellt sich auf einen süsseren Geschmack ein.

**... der Geruch die wichtigste Eigenschaft eines Gerichts ist?**

Geschmack, Textur und Aussehen sind im Vergleich dazu eher unwichtig. Der Mensch kann übrigens über 20 000 verschiedene Geruchsqualitäten wahrnehmen.

**... der Entdecker von Kaffee womöglich eine Ziege war?**

Eine der populärsten Legenden besagt, dass einem äthiopischen Ziegenhirten aufgefallen ist, dass seine Tiere nach dem Verzehr einer bestimmten Bohne lebhafter waren. Der Hirte probierte die Bohne und nahm denselben Effekt wahr.

**... McDonald's jeden Tag 75 Hamburger pro Sekunde verkauft?**

Den Weltmeistertitel für die meisten gegessenen Hamburger hält seit dem Jahr 2007 der damals 23-jährige US-Amerikaner Joey Chestnut. Er vertilgte 103 Hamburger in acht Minuten.

**WISSEN** Wer körperlich schwer arbeitet, hat einen hohen Energiebedarf. Dank abwechslungsreicher und ausgewogener Ernährung bleibt man leistungsfähig und konzentriert und auch das Unfallrisiko sinkt. Das alles ist wichtig und hinreichend bekannt. Weniger bekannt sind nachfolgende kuriose Fakten rund ums Essen.

Von Bea Weinmann (Text und Bild)

**... in den Kantonen Bern, Luzern und Jura Katzenfleisch lange Zeit ein traditionelles Weihnachtsgericht unter Bauern war?**

Katze, gekocht in Thymian, war eines der beliebtesten Gerichte.

**... sich in der Schweiz heute rund 300 000 Menschen vegetarisch ernähren**

Eine Umfrage zeigt, dass sich ungefähr ein Viertel der Schweizer Bevölkerung überwiegend oder ausschliesslich vegetarisch oder vegan ernährt.

**... der Teebeutel Anfang des 20. Jahrhunderts «aus Versehen» erfunden wurde?**

Eigentlich wollte Teehändler Thomas Sullivan bloss eine kostengünstigere Variante zum Verschicken seiner Ware herstellen. Anstelle teurer Blechdosen verwendete er kleine Beutel aus Seide. Die Kunden tauchten die Beutel aber einfach ins heisse Wasser und sparten sich so das Abgiessen und Umfüllen des Tees.

**... die Aufkleber auf Obst und Gemüse essbar sind?**

Sie sind aus Esspapier und sogar der Klebstoff hat Lebensmittelqualität. Nur für den Fall, dass man einen solchen isst, ohne es zu bemerken.





**HOCH ÜBER DEN**

**TRAMGLEISEN**

BAUSTELLE AM BAHNHOF STADELHOFEN.



AUSHUB-VERLAD MIT DEM  
TELESKOP-BAGGER.

**KIBAG ZÜRICH (KZT) UND KIBAG W+S** Die Arbeiten an der Kreuzbühlstrasse beim Bahnhof Stadelhofen stehen kurz vor der Vollendung. Mit dem Teleskop-Bagger wird derzeit der Aushub über die Tramgleise verladen, während gleichzeitig der Baugrubenabschluss fertiggestellt wird.

Von Stefan Rüedi und Katrin Bachofen (Text) und Bea Weimann (Bilder)

Anfangs Jahr hat KIBAG Zürich (KZT) nach den Abbrucharbeiten mit dem Aushub begonnen. Seit Februar wird mit dem Teleskop-Bagger auf dem eigens erstellten Podest der Aushub über die Gleise abgeführt. An manchen Tagen wurden bis zu 350 Kubikmeter auf LKWs geladen und abtransportiert. Insgesamt sind es 16400 Kubikmeter loser Aushub, die abgeführt werden müssen. Mitte Oktober sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, doch derzeit sind wir unserem Bauprogramm rund zwei Wochen voraus.

### EIN KLEINER SEE UNTER DEM BAHNHOF

Parallel dazu ist seit Jahresbeginn unser Wasser- und Spezialtiefbau für den Baugrubenabschluss und die offene Wasserhaltung vor Ort. Zunächst wurden 84 Rühlwandträger à je 23 Meter Länge gebohrt. Danach folgte die Ausfachung mit Spritzbeton (mehr als 650 Kubikmeter) sowie das Einbauen der Spriessung: vier Lagen à 60 Tonnen, also insgesamt 240 Tonnen. Zudem ist KIBAG

W+S für die Wasserhaltung besorgt. Das Wasservorkommen unterhalb des Bahnhof Stadelhofens bildet einen regelrechten kleinen See, aus dem das Wasser in die Baugrube läuft und das mit einer offenen Wasserhaltung gefasst werden muss.

### ÄUSSERST ENGE PLATZVERHÄLTNISS

Weitere Herausforderungen sind die äusserst engen Platzverhältnisse sowie der zahlreiche Personenverkehr vom Bahnhof Stadelhofen her. Täglich halten 800 Züge beim Bahnhof und bis zu 80000 Personen frequentieren den Bahnhof. Dazu kommt noch der Velo- und Autoverkehr plus Tram und Forchbahn, welche unterhalb des Podests durchfahren.

Enge Platzverhältnisse dominieren auch den Installationsplatz Mühlebachpärkli, wo der Aushub geladen und der Spritzbeton abgeladen wird, und wo die beiden LKWs aneinander vorbeikommen müssen. Das erforderte eine ausgeklügelte Installation für den Nass-Spritzbeton (Gunit), welcher mit-

tels Betonpumpe über das Podest in die Baugrube gepumpt wird.

Doch ist die Zusammenarbeit von KZT und W+S super und unsere Arbeiter auf der Baustelle machen einen hervorragenden Job.

## BAUSTELLE BAHNHOF STADELHOFEN

**Mitarbeiter KZT**

**Bauführer** Stefan Rüedi  
**Polier** Agron Ismaili

**Mitarbeiter W+S**

**Bauführer** Tobias Stockel  
**Bauführer Wasserhaltung**  
Benjamin Fritzsche  
**Polier** Maik Martin



## «WIR BÜNDELN DAS KNOW-HOW BEIDER PARTEIEN»

**BAUSTOFFCITY** KIBAG Kies Weinfelden und die TIT Imhof AG haben sich zu einem Joint Venture zusammengeschlossen, um die Beton- und Recyclinganlage im Südosten von Weinfelden zu modernisieren. Unter dem Dach der BRT Baustoff Recycling Thurgau AG wird in der neuen «Baustoffcity» aus Aushub- und Abbruchmaterial mithilfe neuester Technologien Beton und Kies hergestellt. Daniel Bänziger, Regionalleiter KIBAG Baustoffe Ostschweiz, ist seit drei Jahren für die Kies- und Betonwerke in der Region zuständig, u. a. für den Betrieb in Weinfelden. Gemeinsam mit Martin Feldmann, dem Leiter der BRT AG, ist er für die Umsetzung der neuen Anlage verantwortlich. KIBAGintern hat Dani zum Projekt «Baustoffcity» befragt.

Von Katrin Bachofen (Interview) und Bea Weinmann (Bilder)

### **Dani, wieso wird in Weinfelden eine neue Anlage gebaut?**

Das bestehende Betonwerk in Weinfelden ist weit über zwanzig Jahre alt und entspricht technisch nicht mehr den Anforderungen des Marktes. Dieser Umstand gab den Anstoss, um die Entwicklungsmöglichkeiten

auf dem fast zehn Hektar grossen Areal zu eruieren. Wie wir alle wissen, wird nachhaltiges Bauen und der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen immer wichtiger. Diese Gegebenheiten haben uns zum Schluss geführt, dass neben dem notwendigen neuen Betonwerk eine

Aufbereitungsanlage für Aushub- und Abbruchmaterial wichtig für die Region ist. In dieser Anlage werden die Kieskomponenten aus dem Aushubmaterial gewonnen und können in der Betonproduktion wieder eingesetzt werden.



IN WEINFELDEN ENTSTEHT  
DIE «BAUSTOFFCITY».

### Was bedeutet das für die Herstellung von Beton?

Wir müssen uns mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass der Primärkies aus unseren Böden irgendwann aufgebraucht ist. Durch die Komponenten, welche wir aus der BRT AG gewinnen und die wir in der Betonproduktion einsetzen, können wir die Primärressourcen, die wir in der Region abbauen, schonen. Wir bauen aktuell pro Jahr zwischen 100 000 und 120 000 Tonnen Kies ab, welche wir in unseren Betonwerken in der Region einsetzen. Die BRT AG produziert in Zukunft bis zu 80 000 Tonnen Kiesmaterial, welches dann teilweise unser Primärkies ersetzen kann.

### Wie kam es zum Joint Venture mit der TIT Imhof Gruppe?

Die TIT Imhof Gruppe betreibt in der Region eine Deponie Typ B. Die BRT AG wird hauptsächlich Material mit diesem Verschmutzungsgrad aufbereiten. Durch den



DANIEL BÄNZIGER IST REGIONALLEITER KIBAG BAUSTOFFE OSTSCHWEIZ.

Zusammenschluss der beiden Unternehmen erhoffen wir uns, die Auslastung der Aufbereitungsanlage zu gewährleisten sowie das Know-how beider Parteien zu bündeln. Das gemeinsame Ziel, wie ich es vorher beschrieben habe, und der Antrieb beider Unternehmen, die Kreislaufwirtschaft in der Region voranzutreiben, sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert.

### Wieso wird die Anlage im Kanton Thurgau gebaut?

Die Schweiz ist im Umgang mit Bauabfällen und Materialrecycling fortschrittlich, aber die kantonalen Umsetzungen der vom Bund erlassenen Verwertungspflicht variiert stark. Mit unserer neuen nassmechanischen Anlage für mineralische Baustoffe wollen wir das Baustoff-Recycling im Kanton Thurgau fördern. Es ist die erste solche Anlage im Kanton.

### Führt der Neubau zu Veränderungen am Standort Weinfelden?

Die heutige Kies-Waschanlage in Weinfelden bleibt bestehen, ebenso die Presse für die Schlamm-aufbereitung. Die meisten anderen Hallen und Gebäude auf dem Gelände werden jedoch abgerissen oder versetzt. Zudem begrüßen wir auf dem Areal natürlich die Mitarbeitenden, die bei der BRT AG arbeiten werden. Der Anlagenleiter ist für den Aufbau bereits vor Ort.

### Wie läuft es mit dem Um- respektive Neubau?

Von Januar bis März waren die KIBAG Bauleistungen Wigoltingen teilweise mit vier Gruppen vor Ort, um das gesamte Kanalnetz sowie diverse andere Tiefbauarbeiten auszuführen. Mit dem Hochbau der BRT AG wurde bereits Mitte Januar begonnen. Der

zeit läuft der Anlagenbau. Eine der grössten Herausforderungen war und ist es, parallel zum Bau den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten. Das Werkareal glich zeitweise eher einem Ameisenhaufen als einem Produktionsstandort für Kies und Beton. Ein solches Vorhaben läuft nie ganz problemlos ab, aber die Zusammenarbeit mit allen Parteien ist sehr positiv.

### Wie sehen die nächsten Monate aus?

Die Tiefbauarbeiten werden noch einige Wochen weitergehen. Bei der BRT läuft wie gesagt der Anlagenbau. Dort ist geplant, dass wir im November 2023 den Betrieb aufnehmen können. Beim Betonwerk ist aktuell der Hochbau im Gang. Die Inbetriebnahme findet im ersten Quartal 2024 statt. Bis dahin läuft die alte Betonanlage noch. Aktuell beginnen wir mit dem Bau des neuen Betriebsgebäudes. Im Januar kommen dann noch die Materialboxen sowie eine Lagerhalle inklusive Tankstelle dazu. Die Fertigstellung des gesamten Areals mit allen Umgebungsarbeiten ist zum Sommer 2024 geplant.



In der Beton- und Recyclinganlage in Weinfelden werden künftig 80 000 Tonnen recycelter Kies für die Betonproduktion produziert. Hinter dem Projekt steht die Baustoff Recycling Thurgau (BRT AG), ein Joint Venture von KIBAG Kies Weinfelden und der TIT Imhof AG.





# EIN JUWEL

## FÜR UNSERE FLOTTE

KURT UNTERNÄHRER,  
MASCHINIST, IST  
STOLZ AUF SEIN NEUES  
ARBEITSGERÄT.



### KIBAG WASSER- UND SPEZIALTIEFBAU

Die KIBAG Flotte wurde im Juli durch ein besonderes Juwel erweitert. Zwei erfahrene und langjährige Maschinisten durften auf dem Gelände der Liebherr Baumaschinen AG in Reiden den neuen 150-Tonnen-Mobilkran entgegennehmen und sich während drei Tagen mit dem Gerät vertraut machen.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Gebietsverkaufsleiter Gregor Blickensdorfer von der Firma Liebherr übergab die Schlüssel zu dem Mobilkran an die Maschinisten Kurt Unternährer und Beni Nöpflin. Die Einweisung, also sozusagen die Gebrauchsanweisung für den Kran wurde durch einen Service-Monteur vermittelt. Ziel dieser dreitägigen Einweisung war es, den Mitarbeitern das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, den Mobilkran sicher und effizient nutzen zu können. Auf eine kurze technische Einweisung in die Funktionen folgten Erläuterungen zur Bedienung und den Anzeigen, um einen ersten grundlegenden Überblick zu bekommen. Nach der theoretischen

Einführung mit Handbüchern folgte eine praktische Demonstration des Krans auf dem Gelände. Ein erfahrener Kranführer der Firma Liebherr führte den Mitarbeitern vor, wie der Kran korrekt aufgebaut, bedient und gesteuert wird. Dabei wurden auch verschiedene Szenarien simuliert, um den Umgang mit unterschiedlichen Lasten und Situationen zu üben.

### 150 TONNEN TRAGKRAFT

Der neue Mobilkran LTM 1150–5.3 ist eine wichtige Ergänzung zu unserem Fuhrpark. Er weist eine Traglast von 150 Tonnen auf und bietet so die Möglichkeit, schwere Lasten sicher und effizient zu heben und zu transportieren. In seiner Traglast-Klasse hat er mit 66 Metern den längsten Ausleger. Mit rund 9 Tonnen Ballast bei 12 Tonnen Achslast, also komplett auf Wirtschaftlichkeit getrimmt, kann der neue Mobilkran viele Jobs ohne zusätzlichen Ballasttransport erledigen. So zum Beispiel gibt es als Ausführungsvariante eine Kamera am Auslegerkopf, die der Sichtbarkeit für den Kranführer dient, zum Beispiel

beim Heben von langen Larssen oder wenn Hindernisse die Sicht versperren. Mit der Kamera, so sagt Kurt, könne er praktisch jeden Stein am Boden zählen. So beeindruckt der LTM 1150–5.3 nicht nur allein durch seine Grösse, sondern auch durch andere Vorzüge.

### EIN GANZ BESONDERER TAG

«Es muss unbedingt ein Liebherr sein!» hatte Maschinist Kurt Unternährer auf die Frage von Michael Fehr geantwortet, welches Ersatzgerät er sich für den 100-Tonnen-Mobilkran vorstellen könne. Im Vordergrund standen für den erfahrenen Maschinisten die Sicherheit und die vielen technischen Einsatzmöglichkeiten, die der Mobilkran mit sich bringt. Der 12. Juli war für Kurt nicht nur ein besonderer Tag, an dem er die Schlüssel für den imposanten Mobilkran entgegennehmen durfte, sondern es war auch gleichzeitig sein 51. Geburtstag! Seine Ehefrau meinte an diesem Morgen, sie könne natürlich mit solch einem Geschenk nicht mithalten. Der erste Einsatz mit dem neuen Mobilkran fand Ende Juli im Emmental statt.

## ZAHLEN & FAKTEN

Modell LTM 1150–5.3

Traglast 150 t

Ausleger 66 m

Einsatz enge Platzverhältnisse,  
extreme Lasten, hochalpines Terrain

# IM NOTFALL ...



**KIBAG NOTFALLORGANISATION** Bei Naturkatastrophen und Notfällen zählt jede Minute. Egal, ob Brand, Unfall, Überschwemmung oder Gewässerverschmutzung – die KIBAG bietet mit ihrer neuen Notfallorganisation, vorerst im Kanton Zürich, schnelle und kompetente Hilfe vor Ort.

Von Katrin Bachofen (Text) und Benjamin Rickli (Bild)

Öl- oder Chemieunfälle, Brände, Unfälle mit grossem Gerät, Überschwemmungen, Wasser- oder Unwetterschäden – die Liste möglicher Katastrophen und Unglücksfälle ist lang. Durch rasches und kompetentes Eingreifen und lassen sich die drohenden Schäden jedoch oft begrenzen.

## PERFEKT AUSGERÜSTET UND EINSATZBEREIT

Die KIBAG verfügt über einen Maschinenpark, der zu den modernsten der Schweiz zählt und sich für die verschiedensten Einsatzzwecke eignet. «Wir waren mit unseren Saugwagen schon oft bei Katastrophenfällen im Einsatz und verfügen deshalb über eine jahrzehntelange Erfahrung», sagt Daniel Nater, Leiter KIBAG Entwässerungstechnologie. «Es braucht Hilfsorganisationen, welche die Feuerwehr unterstützen. So waren wir beispielsweise auch beim Brand der SORTAG in Rümlang im Einsatz.»

## ALLES AUS EINER HAND

Die firmeninterne Zusammenarbeit beim Grossbrand in der Sortieranlage für Bausperrgut im Dezember 2021 war einer der ausschlaggebenden Faktoren, dass Daniel Nater zusammen mit Benjamin Rickli, Leiter Entsorgung bei der KIBAG sowie Geschäftsleiter der SORTAG, die neue Notfallorganisation umgesetzt hat. Die Idee,

das ganze Gesamtpaket der KIBAG offiziell anzubieten, lag für die beiden auf der Hand. «Mit diesem neuen Angebot koordinieren wir mit unseren Notfallspezialisten Einsätze im Grossraum und Kanton Zürich, stellen schnelle Hilfe sicher und beseitigen Schäden professionell», ergänzt Benjamin Rickli.

## ALLES AUS EINER HAND

Die neue Dienstleistung der KIBAG wird seit dem Frühjahr 2023 vorerst für den Kanton Zürich angeboten. Der Anruf an die Notfallnummer geht via CCS Client Software direkt an den Pickettdiensthabenden, welcher die Einsatzkräfte aufbietet und die Fahrzeuge sowie den Maschinenpark koordiniert.

Die branchenübergreifende Zusammenarbeit unserer zahlreichen spezialisierten Betriebe ermöglicht bei Notfällen eine Vielzahl an möglichen Lösungen aus einer Hand. Die Notfallteams sind jeweils als Organisatoren vor Ort tätig. Sie vermitteln alle nötigen Kontakte zu weiteren Organisationen und Fachbehörden und fungieren nicht zuletzt als Sparringpartner für die jeweiligen Kunden.



WEBSITE  
NOTFALLORGANISATION



**058 387 20 20**

## KIBAG NOTFALLORGANISATION

24 Stunden, 365 Tage

- RC-Saug-/Spülfahrzeuge mit ADR/SDR
- Muldenfahrzeuge mit ADR/SDR
  - Saugbagger
  - Bagger
- Bodenrecycling-Anlage für Feststoffe
  - Sortieranlage für Feststoffe
- Entsorgungsanlage für Flüssigabfälle
  - Wischmaschinen (extern)
  - Gefahrgutbeauftragter/ADR-Chauffeure
- Sicherheitsingenieur/Sicherheitsfachmann EKAS
  - Entsorgungsfachleute/Bauingenieure/Geologen



# ABSCHIED UND

# WILLKOMMEN

Am diesjährigen Qualifikationsverfahren durften 44 Lernende aus 11 verschiedenen Berufen ihr Können unter Beweis stellen. Ausgelassen feierten wir am 29. Juni den Abschluss der Lehrzeit mit allen KIBAG Lernenden und den jeweiligen Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen. Das Hotel Belvoir in Rüschlikon bot den entsprechenden feierlichen Rahmen dazu. An dieser Stelle gratulieren wir nochmals herzlich zum bestandenen Qualifikationsverfahren. Wir sind stolz auf euch! Ein herzliches Dankeschön geht an alle Praxis- und Berufsbildner für ihren wertvollen Einsatz.

Im August 2023 starteten 28 top motivierte Lernende in 10 verschiedenen Berufen ihre Lehre bei der KIBAG. Sie wurden am 1. Tag von unserem CEO Christoph Duijts höchstpersönlich begrüsst. Für den Start in die Lehrzeit wurden die Lernenden am zweitägigen Willkommensevent in Einsiedeln intensiv im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geschult. Der Fokus wurde speziell auf die lebenswichtigen Regeln in den verschiedenen Berufen gelegt. In nur wenigen Stunden produzierten die Gruppen vor Ort einen Film über die lebenswichtigen Regeln, mit dem Ziel, möglichst viel Wissen aufzunehmen. Ebenfalls wurde an diesen beiden Tagen der Alltag der neuen Lernenden beleuchtet. Hier bekamen unsere Ler-



nenden in Vorträgen und Workshops viele Tipps und Tricks mit auf den Weg, welche ihnen zu einem erfolgreichen Start in die

Lehre verhelfen sollen. Wir sind stolz, euch bei uns zu haben und wünschen euch einen erfolgreichen Start in die Lehre!

Cornelia Zimmermann (Text) und Michael Liechi (Bilder)

# BERUFSBILD MIT BREITEM SPEKTRUM



**KIBAG LERNENDE** Aktuell sind bei KIBAG Entwässerungstechnologie vier Lernende in den Bereichen Wartung, Inspektion und Sanierung in Ausbildung, weitere drei haben im Sommer ihre Ausbildung abgeschlossen. Ein Einblick in dieses interessante und vielseitige Berufsbild.

Sascha Naegeli (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Diesen Sommer haben bei uns drei Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen: Siraj Afra als Entwässerungspraktiker EBA und Pascal Bärtschi sowie Abel Andemariam als Entwässerungstechnologen EFZ. Die berufliche Grundbildung zum Entwässerungspraktiker/-in EBA dauert zwei Jahre, diejenige zum Entwässerungstechnologen/-login EFZ drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt mehrheitlich an den Einsatzorten des Lehrbetriebs, der Berufsfachschule in Zug und in überbetrieblichen Kursen der ARA Glatt sowie im Versuchsstollen Hagerbach in Flums.

Ab Lehrbeginn werden die Lernenden von verschiedenen Monteuren, Operateuren und Chauffeuren begleitet. Um möglichst viele Erfahrungen zu sammeln und sich ein grosses Spektrum an Wissen anzueignen, dürfen sie bereits zu Beginn sämtliche Fahrzeuggattungen kennenlernen. So kommen sie auch schon früh in den Kontakt mit den verschiedensten Kunden und Auftraggebern, was in unserer Branche essenziell ist. Als Dienstleister treffen wir täglich neue «Gegenüber»

an, welche individuell betreut werden möchten und müssen.

## UMGANG MIT FAHRZEUGEN UND GERÄTEN

Im Einsatz mit den diversen Fahrzeugen (Kleinspüler, Spül- und Saugfahrzeuge und TV-Fahrzeuge) lernen die Auszubildenden explizit den Umgang mit den entsprechenden Gerätschaften, um die jeweilige Situation zu meistern. Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im privaten und öffentlichen Bereich, Zustandserfassungen, Dichtigkeitsprüfungen sowie Neubau- und Sanierungsarbeiten sind nur ein Teil der Aufgabengebiete. Von den Praxisbildnern erhalten die Lernenden zudem die nötigen Inputs zur Bedienung von Spezial-Werkzeugen, Maschinen und Aufnahme geräten.

## PROJEKTE SELBSTÄNDIG AUSFÜHREN

Zur Ausbildung gehören auch die Einsatzplanung vor Ort, das Studieren der Plangrundlagen, die Rapportierung und das Zu-

sammenarbeiten mit der Disposition und den Kunden / Auftraggebern.

Je nach Lernfortschritt und abhängig vom Alter (vorhandener Führerausweis), führen die Lernenden ab dem 3. Lehrjahr bereits vollständige Projekte selbständig aus, die durch die Berufs- und Praxisbildner nur noch kontrolliert werden.

## DIE THEORIE HINTER DER PRAXIS

Im Lehrbetrieb werden den Lernenden an vier Tagen pro Woche die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt. Die theoretischen Grundlagen (Berufskennntnisse und Allgemeinbildung) werden an einem Tag pro Woche an der Berufsfachschule vermittelt (total 720 Lektionen EBA und 1080 Lektionen EFZ). In den überbetrieblichen Kursen (total 8 resp. 12 Tage) werden zudem grundlegende Fertigkeiten gezeigt, welche die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung ergänzen.



# SICHER STARTEN – SICHER ANKOMMEN

**KIBAG LERNENDE** Am 10. und 11. August fand im Hotel Allegro in Einsiedeln der zweitägige Willkommensevent für unsere 27 neuen Lernenden statt. Gemäss dem Motto «Safety first!» wurden die Grundsätze der Arbeitssicherheit mit Videoclips aufgearbeitet.

Von Thomas Pfenninger (Text) und Michael Liechi (Bild)

Donnerstagabend, 19.55 Uhr. Erwartungsvolle Stille füllt das Plenum. Ein Räuspern da, ein Knarren eines Stuhlbeines dort. Gespannt warten die 27 Lernenden und das Betreuungsteam der KIBAG auf die Filmvorführung. Mike Fäh vom Radio Zürisee, der den Schnitt, die Vertonung sowie die Produktion umgesetzt hat, drückt pünktlich um 20 Uhr die Playtaste.

## ARBEITSSICHERHEIT IST AUCH CHEFSACHE

Wer hätte das gedacht. Am Morgen, als die Teilnehmenden einrückten, wusste niemand, dass sie die Themen der Arbeitssicherheit auf filmreife Weise aufarbeiten. Nach der allgemeinen Einführung folgte zunächst eine Vorstellungsrunde, an welche sich ein interessantes und humorvolles Referat unseres CEO Christoph Duijts anschloss. Arbeitssicherheit ist bei der KIBAG stets auch Chefsache.

Sicherheit beinhaltet ein grosses Spektrum. Und es betrifft uns alle. Mit klaren

Worten erläutert unser Sicherheitsbeauftragter Thomas Meier die allgemeinen Grundsätze der Sicherheit für neue Lernende – wie die STOPP-Regel, Nachfragen bei Unklarheiten, Ablenkung, Arbeitsmittel erst nach Instruktion bedienen und natürlich das Befolgen der lebenswichtigen Regeln. Wer neu auf dem Platz ist, kennt sich noch nicht aus. Umso wichtiger sind Regeln, welche verständlich sind und einfach umgesetzt werden können.

## VIDEOCLIPS ZU DEN LEBENSWICHTIGEN REGELN

Die leichte Trägheit nach dem Mittagessen ist schnell vorüber. Mit «Action» sind die Videoclips bezeichnet, welche es zu produzieren gilt. Der lehrreiche, kompakte Nachmittag an der frischen Luft folgt einem exakten Drehbuch, welches sämtliche Punkte der lebenswichtigen Regeln beinhaltet. Durch das grosse, mit Erfahrung gespickte Wissen der Instruktoren erfahren die jungen Leute, worauf es wirklich ankommt. Bevor die

Clips gedreht werden, erfolgt der Austausch in der Gruppe und die Instruktionen. Bei uns heisst diese Phase Arbeitsvorbereitung. Mit kernigen Aussagen, Schalk und auch schon beeindruckendem Wissen tragen die Lernenden motiviert zum grossen Ganzen bei. Dass es auch gilt, kleine Details zu berücksichtigen, um das Ganze anzuwenden, wie es die Arbeitssicherheit verlangt, lernen sie step by step. Viele kennen das: Erzählt man selbst über ein Thema, lernt man am meisten darüber.

## DAS SICHERHEITSBEWUSSTSEIN SCHULEN

Möglichst viel Sicherheitsbewusstsein in kurzer Zeit in den Kopf bringen. Mit den eigenen erarbeiteten Filmen konnte dieses Ziel spür- und sichtbar vermittelt werden. Und es kann sich sehen lassen. Die Vorgesetzten können diese wertvollen Grundlagen nutzen und in ihrer Vorbildfunktion weiter festigen, damit sich unserem Nachwuchs der sichere Weg offenbart.



**LERNENDE** Unsere Lehrlingswoche heisst neu KIBAG Camp. Alle KIBAG Lernenden im zweiten Lehrjahr aus der ganzen Schweiz haben Anfang September eine Woche in St. Moritz verbracht. Gianna Meier, Lernende Kauffrau berichtet.

Von Gianna Elisa Meier (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Im KIBAG Camp verbrachten wir, junge Erwachsene aus 11 Lehrberufen, eine Woche im wunderschönen und sonnigen St. Moritz. Unter der fachkundigen Leitung von sechs Polieren aus den eigenen Reihen galt es, diverse Arbeiten wie Pflasterarbeiten, Belagsarbeiten und die Instandstellung eines Wanderwegabschnitts zu erledigen. Am ersten Tag hatten wir einen Informationsabend. Wir haben uns alle vorgestellt, inklusive Leiter. Wir haben die Regeln besprochen, die Baustellen mit der Gruppe angeschaut und zum Schluss das ganze Wochenprogramm durchgenommen.

Am zweiten Tag ging es dann auch schon los mit dem Arbeiten. Die ganze Woche über hatten wir eine angenehme und lustige Woche. Es war schön anzuschauen, wie jeder jedem geholfen hat.

Wir Kauffrauen hatten den Auftrag, an zwei Abenden je eine Stunde Spiel und Spass zu organisieren. Am Montag haben wir Ac-

tivity gespielt, wo Begriffe ohne Worte dargestellt werden müssen. Das sorgte für viel Gelächter und Kreativität.

#### **BESUCH DER GESCHÄFTSLEITUNG**

Am Dienstagmorgen kam dann die Geschäftsleitung zu Besuch. Eine kleine Anspannung war zu spüren. Doch als sie da waren, war alles super und jeder hat ein wenig mit der Geschäftsleitung geredet. Es war schön zu sehen, dass sie sich Zeit genommen haben, uns zu besuchen, aber auch offen mit uns zu reden. An diesem Abend haben wir auch das zweite Spiel von uns Kauffrauen gespielt: Wir haben 50 Minuten Menschliches Memory gespielt und die restlichen 10 Minuten bekamen wir, aufgeteilt in zwei Gruppen, die Aufgabe, ein kreatives Gruppenfoto mit dem Handy aufzunehmen. Da die Jury sich nicht entscheiden konnte, welches besser ist, haben beide Gruppen gewonnen.

Am Mittwochmorgen haben wir gearbeitet und am Nachmittag gingen wir Klettern, Bouldern und Kegeln. Wir hatten viel Spass. Am Abend durften wir dann Pizza essen gehen.

Am Donnerstag haben wir dann nochmals alles gegeben, da wir fertig werden mussten.

Es war ein stressiger Tag, denn es war hier noch etwas zu erledigen und dann kam dort noch etwas. Aber auch einen stressigen Tag überstehen wir als Team problemlos. Da wir so gut mitgemacht haben, aber auch schnell waren, sind wir am Freitag mit der Gondel auf den Berg gefahren. Um 13.00 Uhr haben wir uns verabschiedet und es ging individuell nach Hause.

#### **MEINE PERSÖNLICHE SICHT**

Als Kauffrau bin ich es gar nicht gewohnt, den ganzen Tag zu stehen und schwere Sachen zu tragen. Es war für mich auch schwierig, sich Arbeit zu besorgen, da ich mich mit diesem Bereich überhaupt nicht auskenne. Jedoch hatte ich eine tolle Gruppe und einen tollen Leiter, was mir die Woche vereinfacht hat. Untereinander hatten wir eine super Zusammenarbeit und eine lustige Woche. Das Highlight der Woche war das Klettern, Kegeln und am Abend Pizza essen. Im Grossen und Ganzen war es eine schöne Woche mit vielen Erinnerungen und Spass.

Ein grosser Dank geht an alle Betreuer, die einen riesigen Einsatz geleistet haben! (Anm. der Redaktion)



WEITERE FOTOS VOM CAMP

# GELEBTE INNOVATION

**KIBAG BAUSTOFFE KIBAG** Kies Schafisheim lieferte für eine Baustelle der KIBAG Bauleistungen Langenthal einen Sand, der schweizweit erstmals zertifiziert wurde. Der erste Einbau fand am 24. August in der SABA Moos in Uffikon statt. Für die Entstehung eines neuen Produkts haben sich Mitarbeiter auf neues Terrain begeben.

Von Lienhard Färber (Text) und Bea Weinmann (Bild)

«Lieni, hast Du Filtersand für SABAs? Wir haben zwei Aufträge vom ASTRA und für den dritten sieht es auch gut aus!»

«Filtersand? ... ähh jaa? ... was ist das für Sand? ... und was zum Teufel sind SABAs?»

In etwa so begann das Telefonat zwischen Ruedi Hüsler, Projektleiter bei KIBAG Bauleistungen Langenthal und Lieni Faerber, Verkauf KIBAG Baustoffe Aargau, im Herbst 2022.

Wie könnte es anders sein, dafür gibt es eine eigenständige Norm, und nein, der Sand entspricht weder einem gewaschenen Beton sand 0–2 Millimeter noch 0–4 Millimeter. Also irgendetwas dazwischen. Dafür gibt es doch Roger Bächli, Anwendungstechniker im KIBAG Baustofflabor.

«Roger, selber schuld, wenn Du das Telefon abnimmst, ich muss Filtersand für SABAs produzieren!»

«SABAs? ... Filtersand? ... ähh? ...» – das hatten wir schon.

Und dann kam sie, leicht betagt, aber wie sich im Nachhinein herausstellte, voller Kraft. Ihr Name: Lösung. Wie sie aussieht, bleibt ihr und unser Geheimnis. Nur so viel: Wir haben es vorab in der Theorie mit Sand ab Birr, Schafisheim, Basel, Neuheim, Stadel und zwei weiteren Siebkurven von regionalen Marktbegleitern durchgerechnet. Einzig mit der natürlichen Zusammensetzung der Korngrössenverteilung des Sandes im Werk der KIBAG Kies Schafisheim funktioniert es.

«Ruedi, in der Theorie können wir den Filtersand produzieren, eine theoretische Siebkurve habe ich Dir per E-Mail geschickt.»

«Ich habe die Siebkurve dem ASTRA vorgelegt und wir haben eine Freigabe für das Material.»

Nächstes Problem: Der gewaschene Sand, sprich feucht ab Kieswerk, soll trocken gesiebt werden. «Geht nicht», ist die allgemeine Haltung zu dieser Problemstellung. Geht nicht, gibt's nicht. Eine Aufgabe für Lukas Bürgi, Betriebsleiter der KIBAG Kies Schafisheim und diplomierter Rohstoffaufbereiter. Das Budget für die nicht gänzlich

risikofreien Vorversuche hat Thomas Ghelma, Regionalleiter KIBAG Baustoffe Nordwestschweiz, bereitgestellt.

«Luki, wir müssen Filtersand für SABAs produzieren. Ich habe mittlerweile Bestellungen von Langenthal für drei SABAs, insgesamt rund 1700 Tonnen.»

«Filtersand? ... SABAs? ...», ja genau den. Verschiedene Siebverfahren durchtesten, spezielle Siebe produzieren lassen und ... es geht doch. Bereits Ende November 2022 konnte die erste Charge, rund 1000 Tonnen, produziert werden. Seit Mitte August 2023 ist das Produkt zertifiziert. Somit besitzt die KIBAG Kies Schafisheim schweizweit das erste Zertifikat zur Produktion für Gesteinskörnungen für SABAs!

Fazit: Das ist gelebte Innovation. Situativ, nicht weltbewegend, aber am Puls der Zeit. Glück gehört auch dazu, nicht jeder sitzt auf dem richtigen Kies-/Sandvorkommen. Vielleicht etwas Hartnäckigkeit. Mein spezieller Dank gehört allen Beteiligten, die geschäftsbereichs- und abteilungsübergreifend zum Gelingen beigetragen haben. Wir alle sind KIBAG, Bauleistungen, Terra, Baustofflabor und Baustoffe, zusammen funktioniert es.

P.S. Und was zum Teufel sind denn nun SABAs? Es sind Strassenabwasser-Behandlungsanlagen (siehe Infobox).

## STRASSENABWASSER-BEHANDLUNGSANLAGEN (SABA)

Die neuen Gewässerschutzvorschriften des Bundes verlangen, dass die Strassenabwässer stark befahrener Strassen behandelt werden. Da die Kläranlagen nicht zur Filtration von Schwermetallen ausgerüstet sind, errichtet das ASTRA bei der Sanierung von Autobahnabschnitten spezielle Strassenabwasser-Behandlungsanlagen (SABA). Eine SABA vermag das Abwasser von rund 4 Kilometern Autobahn zu reinigen.

Es gibt zwei Typen von SABA: Natürliche und technische. Wenn immer möglich, macht man sich natürliche Reinigungsprozesse zu Nutze und leitet das Abwasser durch einen Bodenfilter. Hier kommt der zertifizierte Filtersand zum Einsatz. Das gereinigte Strassenabwasser kann anschliessend zur Versickerung in den Boden eingeleitet werden oder es wird einem Gewässer zugeführt.



# AUFWENDIGER

# PARTY-MÜLL



**KIBAG RE** Der attraktive Festivalsommer in und um Zürich dauert von Juni bis September und zieht Millionen von Besuchern an. Entsprechend riesig sind die Müllberge, die sie hinterlassen. Obwohl der Trend hin zu konsequenter Mülltrennung geht, hatte KIBAG RE auch diesen Sommer alle Hände voll zu tun.

Von Katrin Bachofen (Text), Oliver Ochsner und Bea Weinmann (Bilder)

Was die rund zwei Millionen Züri Fäscht-Besucher jeweils an Abfall liegen liessen, wurde früher grösstenteils verbrannt: rund 300 Tonnen PET, Alu, Karton, Glas und Essensreste. Mittlerweile bemüht sich die Entsorgung+Recycling Zürich (ERZ) um konsequente Mülltrennung: Grossflächig wurden dieses Jahr Trennsysteme aufgebaut, die während des Anlasses von freiwilligen Helfern geleert wurden.



MÜLLTRENNUNG AM ZÜRCHER OPENAIR.

Mit der Sortierung des Strassenwischguts wurde die KIBAG RE beauftragt. Dazu gehört alles, was die Putzmaschinen in den frühen Morgenstunden so zusammenkehren: Dosen, Becher, Flaschen, Scherben, Staub, Kies – bis hin zu Essensresten. Sortiert wurde das Ganze maschinell in unserem Recyclingwerk in Bassersdorf, wo Schüttelsiebe und Gebläse den Abfall nach Grösse und Gewicht trennen. Diese Sortieranlage ist in Bassersdorf eingemietet und dient als Zwischenlösung, bis die SORTAG wieder fertig aufgebaut ist. Künftig wird hier eine der modernsten Sortieranlagen der Welt stehen.

## 60 TONNEN STRASSENWISCHGUT

Das gesamte Strassenwischgut vom Züri Fäscht – nahezu 60 Tonnen – wurde nach Bassersdorf transportiert und dort in mehreren Schritten sortiert. Das Wischgut ist jeweils ein Durcheinander von Abfall, der es nicht in die bereitstehenden Behälter geschafft hat. Damit er sortiert werden kann, muss er ganz trocken sein, was seine Zeit braucht. Anschliessend erfolgt eine Vorsiebung 0 bis 5 Millimeter (Schmutz, kleine Steine) sowie eine grobe Vorsortierung mit dem Bagger (defekte Festbänke, Sonnenschirme etc.). Danach werden die Aludosen maschinell aussortiert und Folien, Speisereste etc. von Hand ausgelesen. Zuletzt erfolgt dann die Ausschleusung von PET. Bei diesem neuen Prozess, der auch bei dem Stras-

senwischgut der Street Parade angewendet wurde, ging es darum, Erfahrungen zu sammeln und herauszufinden, wie ergiebig diese Nachsortierung ist.

## INTENSIVE FESTIVALSaison

Das Openair Wipkingen, die Bürkli-Terrasse am Züri Fäscht, der Zürich City Triathlon, ZOA-City mit Musik auf der Dolder Kunstseisbahn, das grosse Zürich Openair und das Züricher Theaterspektakel sorgten als weitere Grossevents dafür, dass KIBAG RE diesen Sommer die Arbeit nicht ausging. Bei diesen Events war sie für die Gesamtentsorgung zuständig und stellte auch die Mulden und Gebinde zum Sammeln von Wertstoffen, die anschliessend wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

## ZAHLEN & FAKTEN

### Strassenwischgut Züri Fäscht

#### Total:

59,98 t (100%)

#### Nach Sortierung:

**KVA (verbrannt):** 55,98 t (93,4%)

**PET (recycelt):** 1,70 t (2,8%)

**Aludosen (recycelt):** 2,30 t (3,8%)



# PAGE EN FRANÇAIS



## DÉCONSTRUCTION COMPLEXE

KIBAG Zurich a déconstruit un bâtiment d'une rangée de maisons dans la Hallwylstrasse à Zurich. Les travaux se sont révélés exigeants, car il a fallu étayer les deux bâtiments adjacents au moyen de poutres métalliques de 12 mètres de long. Une fois l'ancien bâtiment entièrement déconstruit, notre filiale Travaux spéciaux et hydrauliques s'est rendue sur place pour forer les poutrelles de la paroi berlinoise. Les déblais ont été évacués par le parc de véhicules de KIBAG. À Regensdorf, les matériaux graveleux ont été lavés et réutilisés plus tard pour la production de béton (p. 6–7).



## KIBAG MARINA

Marinas, bateaux neufs, commerce de bateaux, chantiers navals et services : chez KIBAG Marina, tout tourne autour de ce loisir si apprécié. Nous vous présentons ici nos cinq marinas situées sur le lac de Zurich, l'Untersee et le lac de Zoug. Des constructeurs de bateaux et des mécaniciens professionnels s'occupent des bateaux de leurs clients et proposent tous les services nécessaires. Au total, les clients disposent de plus de 500 places de mouillage ; des places d'hivernage sont également proposées (p. 10–13).

## DE NOUVELLES INSTALLATIONS SPORTIVES IMPRESSIONNANTES

La ville de Berne va enfin avoir sa nouvelle piscine couverte à Neufeld. Après trois ans de travaux, l'ouverture est prévue fin septembre. Une équipe de KIBAG Berne est sur place, parmi d'autres, pour les installations sportives environnantes. En août, les collaborateurs de KIBAG Berne ont travaillé d'arrache-pied à coordonner et exécuter les derniers travaux. Ils ont notamment achevé les bordures en béton avec bancs intégrés sur l'esplanade de la piscine. Au total, sept à huit personnes étaient chargées de ces travaux, et quelques-unes de plus s'occupaient du bétonnage (p. 14–15).



## FRAÎCHEMENT LAVÉ

Les 8 et 9 août, on a pu voir notre installation mobile de lavage de ballast à l'œuvre. Dans le cadre d'une rénovation de voie par les CFF à Wangen an der Aare, le ballast très encrassé a été transporté et traité dans la commune voisine de Flumenthal. Une centaine de personnes intéressées ont assisté aux deux journées de démonstration à Flumenthal, au cours desquelles les performances et le fonctionnement de cette installation innovante ont été présentés. Grâce à la flexibilité d'utilisation de notre installation mobile de lavage, il n'est plus nécessaire d'évacuer et de



mettre en décharge le ballast ; celui-ci peut être lavé, traité et réutilisé directement sur place (p. 24–25).



## AU-DESSUS DES VOIES DU TRAM

Les travaux de la gare de Stadelhofen sont en cours d'achèvement. KIBAG Zurich charge actuellement les déblais au-dessus des voies du tramway à l'aide d'une pelleteuse téléscopique installée sur une plateforme spécialement construite à cet effet. Au total, ce sont 16 400 m<sup>3</sup> de déblais en vrac qui doivent être évacués. Certains jours, jusqu'à 350 m<sup>3</sup> ont été chargés et emportés sur des camions. Dans le même temps, notre filiale Travaux spéciaux et hydrauliques est sur place pour réaliser l'enceinte de fouille et l'épuisement de la fouille. Les travaux seront terminés à la mi-octobre (p. 28–29).



## UN BIJOU POUR NOTRE FLOTTE

La flotte de KIBAG s'est enrichie d'un bijou particulier en juillet. Deux machinistes dotés d'une expérience de longue date ont pu réceptionner la nouvelle grue mobile de 150 tonnes sur le site de Liebherr Machines de Construction SA à Reiden et se familiariser avec l'engin pendant trois jours. La nouvelle grue mobile LTM-1150-5.3 est un complément important à notre flotte de véhicules. Avec une capacité de charge de 150 tonnes, elle offre ainsi la possibilité de soulever et de transporter des charges lourdes de manière sûre et efficace (p. 32).

# PÁGINA PORTUGUESA



## DEMOLIÇÃO COMPLEXA

Na Hallwylstrasse, em Zurique, a KIBAG Zürich demoliu um edifício inserido numa fileira de casas. O trabalho foi exigente, já que foi necessário escorar reciprocamente os dois edifícios adjacentes por meio de vigas de aço com 12 metros de comprimento. Após a demolição total da casa antiga, a nossa equipa de trabalhos hidráulicos e trabalhos especiais de engenharia civil esteve no local para perfurar as vigas do muro de Berlim. O entulho foi removido pela frota de veículos da KIBAG. Em Regensdorf, o material britado foi lavado e posteriormente reutilizado na produção de betão (pp. 6–7).



## A NOSSA KIBAG MARINA

Marinas, barcos novos, comércio de barcos, estaleiros e serviços: na KIBAG Marina, tudo gira em torno lazer nos tempos livres. Apresentamos aqui as nossas cinco marinas no lago de Zurique, no Untersee (lago de Constança) e no lago de Zug, onde construtores de barcos e mecânicos profissionais cuidam dos barcos dos seus clientes, oferecendo todos os serviços necessários. Ao todo, os clientes têm à disposição mais de 500 postos de amarração, bem como espaços de armazenamento para o inverno (pp. 10–13).

## INSTALAÇÕES DESPORTIVAS NOVAS E IMPONENTES

A cidade de Berna está finalmente a receber a sua nova piscina coberta em Neufeld. Após

três anos de construção, a inauguração está prevista para o final de setembro. A KIBAG Bern marcou presença no local entre outras equipas, para trabalhar nas instalações desportivas adjacentes. Em agosto, o pessoal da KIBAG Bern esteve empenhado na coordenação e na execução dos trabalhos finais, entre os quais a conclusão da moldura de betão com bancos integrados no átrio da piscina coberta. Ao todo, foram necessários cerca de sete a oito homens para estes trabalhos e mais alguns para os trabalhos de betão (p. 14–15).



## LAVADO DE FRESCO

Nos dias 8 e 9 de agosto, foi possível ver o nosso equipamento móvel de lavagem de cascalho em ação. No âmbito de um projeto de renovação de vias-férreas da empresa de caminhos de ferro suíços (SBB) em Wangen an der Aare, o cascalho muito sujo foi transportado para a aldeia vizinha de Flumenthal para ser tratado. Nos dois dias de demonstração do equipamento, cerca de 100 pessoas deslocaram-se a Flumenthal, interessadas em ver o desempenho e o funcionamento deste sistema inovador. Graças à flexibilidade de utilização do nosso equipamento de lavagem de cascalho sobre rodas, já não é necessário transportar e depositar o cascalho, que pode antes ser lavado, tratado e reutilizado diretamente no local (p. 24–25).



## BEM POR CIMA DA LINHA DE ELÉTRICO

Os trabalhos na estação de Stadelhofen estão prestes a ser concluídos. A KIBAG Zürich está atualmente a carregar o entulho por cima dos carris de elétrico utilizando uma escavadora telescópica instalada numa plataforma especialmente concebida para o efeito. Ao todo, é necessário remover 16 400 m<sup>3</sup> de entulho solto. Nalguns dias, foi carregado e transportado em camiões um volume de até 350 m<sup>3</sup>. Ao mesmo tempo, a nossa equipa de trabalhos hidráulicos e trabalhos especiais de engenharia civil está no local para o fecho e a drenagem a céu aberto das escavações. Os trabalhos estarão concluídos em meados de outubro (p. 28–29).



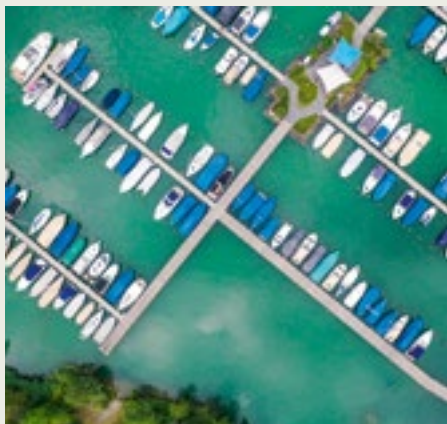
## UMA JOIA PARA A NOSSA FROTA

Em julho, frota da KIBAG ganhou uma joia especial. Dois maquinistas veteranos e experientes tiveram a oportunidade de receber a nova grua móvel de 150 toneladas nas instalações da Liebherr Baumaschinen AG, em Reiden, e de se familiarizarem com ela durante três dias. A nova grua móvel LTM-1150-5.3 é um incremento importante da nossa frota de veículos: com uma capacidade de carga de 150 toneladas, ela oferece a possibilidade de elevar e transportar cargas pesadas de forma segura e eficiente (p. 32).



## UNA COMPLESSA DEMOLIZIONE

Nella Hallwylstrasse di Zurigo, la KIBAG Zurigo ha demolito un edificio in una fila di case a schiera. I lavori sono stati impegnativi, perché è stato necessario sostenere i due edifici adiacenti mediante travi d'acciaio lunghe 12 metri. Dopo la completa demolizione della vecchia casa, è intervenuta la nostra divisione Ingegneria idraulica e ingegneria civile speciale, che ha effettuato le perforazioni per i sostegni delle pareti Rühl. La terra di scavo è stata asportata con veicoli KIBAG. A Regensdorf, il materiale ghiaioso è stato lavato e successivamente riutilizzato per la produzione di calcestruzzo (pp. 6-7).



## LA NOSTRA KIBAG MARINA

Porti turistici, costruzione e commercio di barche, cantieri navali e assistenza: alla KIBAG Marina tutto ruota attorno all'amato settore della navigazione da diporto. Qui vi presentiamo i nostri cinque approdi turistici sul Lago di Zurigo, sul Lago di Costanza inferiore e sul Lago di Zugo, dove costruttori e meccanici professionisti si prendono cura delle imbarcazioni dei clienti, offrendo tutti i servizi necessari. Complessivamente, i dipartimenti hanno a disposizione un totale di oltre 500 posti barca, nonché spazi di rimessaggio per l'inverno (pp. 10-13).

## NUOVI IMPONENTI IMPIANTI SPORTIVI

Finalmente, la città di Berna avrà la sua nuova piscina coperta a Neufeld. Dopo tre anni di lavori, l'inaugurazione è prevista per la fine di settembre. Per gli impianti sportivi circostanti è presente sul posto anche un team della KIBAG Berna, che nel mese di agosto si è impegnato al massimo per coordinare ed eseguire gli ultimi lavori. Tra le altre cose, è stata completata la bordatura in blocchi di cemento con panchine integrate sul piazzale antistante la piscina. In totale, la squadra era formata da 7-8 addetti, qualcuno in più per i lavori in calcestruzzo (pp. 14-15).



## COME NUOVA DOPO IL LAVAGGIO

L'8 e il 9 agosto è stato possibile vedere in azione il nostro impianto mobile di lavaggio inerti. Nell'ambito del progetto di rinnovamento di una tratta ferroviaria delle FFS, a Wangen an der Aare la massicciata, che era molto sporca, è stata trasferita nella vicina Flumenthal per il trattamento. Circa 100 persone hanno approfittato delle due giornate di dimostrazioni pratiche per conoscere dal vivo il funzionamento e le prestazioni dell'innovativo impianto. Grazie alla flessibilità d'impiego della nostra soluzione mobile su ruote, la vecchia massicciata non deve più essere trasportata in discarica, ma può essere lavata, trattata e riutilizzata sul posto (pp. 24-25).



## IN ALTO SOPRA I BINARI

I lavori presso la stazione ferroviaria di Stadelhofen sono quasi terminati. La KIBAG Zurigo sta effettuando il carico del materiale di scavo mediante un escavatore telescopico, posizionato su una piattaforma appositamente costruita, che permette di scavalcare agevolmente i binari del tram. In totale, si tratta di 16 400 metri cubi di materiale di scavo sciolto. In alcuni giorni, ne sono stati caricati su camion e trasportati via fino a 350 metri cubi. Al contempo, la nostra divisione Ingegneria idraulica e ingegneria civile speciale è presente sul posto per la chiusura e il prosciugamento a cielo aperto della fossa di scavo. I lavori saranno completati a metà ottobre (pp. 28-29).



## UN GIOIELLO PER LA NOSTRA FLOTTA

Nel mese di giugno, la flotta KIBAG è stata ampliata con un gioiello speciale. Presso la Liebherr Baumaschinen AG di Reiden, due macchinisti esperti e con molti anni di servizio hanno preso in consegna la nuova gru mobile da 150 tonnellate e hanno dedicato tre giorni a impratichirsi nella manovra. La nuova gru mobile LTM-1150-5.3 rappresenta un'importante integrazione della nostra flotta. Grazie alla sua portata di 150 tonnellate consente di sollevare e trasportare carichi pesanti in modo sicuro ed efficiente (p. 32).

# GEHIRNJOGGING

**KREUZWORTRÄTSEL** Finden Sie des Rätsels Lösung und dann ab damit an die Redaktion des KIBAGintern!

ugs.: sowieso	Reduktionskost	Grundstofflichen Mz.	Verbesserung, Hochstufung	Verkleinerungssilbe	heiliges Buch des Islams	kurz für: in dem	balt. Osteuropäerin
steiniger Sand							
Vorname KIBAG-CEO	tradit. Rolle der Ehepartnerin	künstler. Nacktdarstellung	Gegenteil von plus	Chromosomenerb-anlagen	7		vollbracht, fertig
klopfen, schlagen			8		Fragewort	scherzh.: US-Soldat	
Wertpapier				Schlange	Handels-güter		
5	Fahrzeugteil Mz.	Tanztheatergebäude				nach unten	Sicherheitskopien
tun (3. Pers.)	Kopfbedeckungen	2		beweglich	Besitz (., und Gut)		
niederträchtig, gemein			Spielgerät beim Curling	Schiffbetrieb der KIBAG			
Jahrmarktkünstler	Stadt im Kanton Zürich	Baustoff			12	Tierfuss	Bilder in Punkte zerlegen
				trop. Rüssel-tier	grosse Grün-anlage		
3	frz.: Genfersee: Le ...	Teilgebiet im Bauwesen					
Ausdruck der Zu-neigung	Baummaschine	nicht verboten		1	altes Längenmass	sozialdemokr. Partei d. Schweiz	
zu Gott sprechen			auf Gedeih und ...		Haushaltspläne		6
		Sammelstellen	zahlreiche			langweilig, ohne Würze	Vorweihnachtszeit
russ. Herrschertitel	folglich, deshalb			Oberflächen-spiegelung	ital. Klosterbruder (Kw.)		
4			Zwillingbruder Jakobs	gehoben: Kleidung	9		
landwirtschaftl. Geräte	poet.: Löwe	hochwertig, kostbar			zu keiner Zeit	Hirschart: ...hirsch	mythol. Mutter d. Wellen
				nicht diese		13	
Ein-nahmen	lat.: und	Apfel-beere		10		dt. Vorsilbe	
Erdrich Material				11	anorganischer Baustoff		

## SO EINFACH KÖNNEN SIE MITMACHEN

Den Lösungssatz notieren und mit vollständiger Postadresse einsenden an: Redaktion KIBAGintern, Seestrasse 404, 8038 Zürich, oder per E-Mail an: [b.weinmann@kibag.ch](mailto:b.weinmann@kibag.ch)  
Bei der Online-Teilnahme bitte unbedingt die Postadresse angeben!  
Einsendeschluss ist der 15. November 2023. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Lösung erfolgt im nächsten KIBAGintern.



## DIE GEWINNER DES LETZTEN WETTBEWERBS

1. Preis, CHF 250.–  
Casto Rocco, 8610 Uster
2. Preis, CHF 150.–  
Anton Steiner, 8840 Einsiedeln
3. Preis: CHF 100.–  
Scalzo Luigi, 3097 Liebefeld
- 4.–6. Preis, Sachpreise:  
Sarah Schenk, 3368 Bleiendorf  
Michael Engel, 3507 Biglen  
Fabio Gomes, 8166 Niederweningen

Wir gratulieren!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

# PERSÖNLICH

## FERNANDO PEREIRA

**INTERVIEW** Fernando Pereira, 53, arbeitet seit 20 Jahren als Vorarbeiter bei der KIBAG. Geboren und aufgewachsen ist er in Portugal. Für das Interview treffe ich Fernando Ende August an einem dieser heissen Sommertage auf der Baustelle Hallwylstrasse in Zürich (Seite 6–7). Die Nacht hat kaum Abkühlung gebracht und das Thermometer soll auch heute wieder über 30 Grad Celsius steigen. Wie er solche und andere Herausforderungen im Leben meistert und worauf er sich besonders freut, lesen Sie hier.

Von Bea Weinmann (Interview und Bild)

### **Fernando, macht dir die Hitze zu schaffen?**

Ja sehr, aber es geht ja allen Mitarbeitenden auf dem Bau ähnlich. Ich trinke viel Wasser und suche, wenn immer möglich, Schatten. Aber es ist ja meistens nicht eine lange Zeit so heiss.

### **Du hast dich vom Bau- zum Vorarbeiter ausbilden lassen. Wie wichtig ist es für dich, auf der Baustelle Entscheidungen zu treffen und Anweisungen zu geben?**

Ich übernehme gerne Verantwortung und gebe mein Wissen gerne an meine Arbeitskollegen weiter. Es ist mir aber sehr wichtig, dass ich mich immer absichern kann und deshalb bin ich oft mit Stefan Rüedi, meinem Chef in Kontakt. Es ist mir wichtig, dass alles gut läuft und wir auch unter Zeitdruck oder bei Problemen auf der Baustelle gute und schnelle Lösungen finden.

### **Du machst auf mich einen sehr entspannten Eindruck. Ist das immer so?**

Also wenn wir unsere Arbeit nach Plan ausführen können, dann gibt es für mich keinen Grund zur Hektik. Aber es kann schon einmal vorkommen, dass mich etwas sehr wütend macht. Das dauert aber nur ein paar Minuten und dann habe ich mich wieder beruhigt. Ich habe auch gelernt, dass es nichts bringt, wenn ich nervös werde. Ich arbeite dann ganz normal weiter. Das ist meistens die beste Lösung. Wir machen oft auch Überzeit. Auf der Baustelle ziehen wir alle am gleichen Strick, haben einen kollegialen Umgang und deshalb ist schlechte Stimmung nicht zielführend und von kurzer Dauer.

### **Hast du irgendwelche Wünsche oder Träume für deine Zukunft?**

(überlegt) Wünsche habe ich eigentlich keine. Ausser, dass ich und meine Familie gesund bleiben und ich Arbeit habe. In der Schweiz zu arbeiten, ist ein Privileg. Ich bin dankbar, in diesem sehr geordneten System arbeiten zu dürfen. In Portugal ist es auf dem Bau nicht so organisiert wie hier in der Schweiz.

### **Du hast Familie erwähnt. Hast du Kinder?**

Nein, leider nicht. Das ist für mich ein schwieriges und auch trauriges Thema. Meine Frau und ich hätten uns eine Familie gewünscht. Doch leider blieb uns dies verwehrt. Eine Adoption haben wir in Betracht gezogen, doch das war sehr kompliziert und so haben wir diese Möglichkeit gedanklich auch abgeschlossen. **Das tut mir sehr leid. Denkst du, dass dich diese Erfahrung zu dem Menschen gemacht hat, der du heute bist?**

Ja, heute kann ich damit gut umgehen. Ich treffe gerne Freunde und habe selbst fünf Geschwister, das ist sozusagen meine Familie, einfach ohne eigene Kinder.

### **Gute Gesundheit ist die Basis für ein langes Leben – heisst es. Wie hältst du dich gesund und fit?**

Seit der Pandemie jogge ich täglich nach der Arbeit ungefähr sechs Kilometer. Ich liebe es, in der Nähe des Greifensees in der Natur den Kopf zu lüften und dabei immer mehr Kondition zu bekommen. Ich spüre, dass mir diese Art von Bewegung sehr gut tut und ich daher für die Arbeit mehr «Stehvermögen» habe. Ich esse möglichst viel Gemüse und rauche nicht. Eine gesunde Lebensweise ist also für mich sehr wichtig.

### **Womit beschäftigst du dich sonst in deiner Freizeit?**

Ich plaudere gerne mit meiner Frau über Gott und die Welt. Wir fahren nächste Woche in unsere Heimat in Portugal, wo ich zwei Wohnungen habe und zum Rechten schaue. Es gibt immer wieder etwas Handwerkliches zu tun. Ganz besonders freuen wir uns auf unsere langersehnte Flussfahrt auf dem Douro bis nach Porto. Das muss ganz besonders eindrücklich sein.

Wir wünschen Fernando schöne und erholsame Ferien in Portugal und weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

«**Genau solche Leute brauchen wir!**» sagt Stefan Rüedi, Bauführer und Vorgesetzter von Fernando.

«**Er ist ein <Champfèr>, zuverlässig, sehr hilfsbereit, ehrlich und lustig.**»





## TAG DES OFFENEN STOLLENS

**KIBAG BAUSTOFFE SCHOLLBERG** Der Kantonalverband Steine Kies Beton St. Gallen (KSKB) feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Als Verbandsmitglied hat die KIBAG gleich an mehreren Standorten seine Werktoore geöffnet. Am Standort Schollberg fand am 10. Juni ein «Tag des offenen Stollens» statt.

Von Ernst Dietsche (Text und Bild)

Der Kantonalverband Steine Kies Beton St. Gallen (KSKB) wurde 1973 gegründet. Ihm gehören heute rund 30 Unternehmungen aus dem Kantonsgebiet an, die schwerwichtig in den folgenden Arbeitsgebieten tätig sind: Steinbrüche und -verarbeitung, Kiesabbau und Kiesgrubenauffüllungen, Kies- und Recyclingmaterialaufbereitung sowie Betonproduktion.

### GROSSER BESUCHERAUFMARSCH

Als Verbandsmitglied des KSKB hat sich die KIBAG gleich an mehreren Standorten bereit erklärt, anlässlich des Jubiläums seine Werktoore zu öffnen und der interessierten Bevölkerung einen Einblick in ihre vielfältigen Geschäftstätigkeiten zu geben.

Am Standort Schollberg in Trübbach wur-

de den Gästen am 10. Juni an einem «Tag des offenen Stollens» der Untertage-Geesteinsabbau nähergebracht und vorgeführt. Über das Interesse und den Besucheraufmarsch im Schollberg sind wir hoch erfreut. So haben im Zeitraum von knapp sieben Stunden über 800 Personen in 27 geführten Gruppen die Stein- und Kiesgewinnung im Schollberg besichtigt.

### MIT DEM BUS IN DEN STOLLEN

Im weitverzweigten Untertage-Abbauggebiet wurden Personentransportbusse eingesetzt, um einen vertieften Einblick in die Dimension der Anlage zu gewähren. Trotz grosszügig geplanter Kapazitäten entstanden aufgrund des grossen Besucheraufmarsches Wartezeiten für einzelne Führungen. Diese überbrückten

die allermeisten Gäste mit einem Besuch im untertage aufgebauten und geheizten Festzelt. Mit einer kostenlosen Raclette-Verpflegung zeigte sich der Gastgeber grosszügig und unterstrich damit seine Bemühungen, um der nahen und entfernten Bevölkerung nachhaltig eindrückliche Bilder von der Kiesgewinnung zu hinterlassen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem positiven Anlass viele Besucherinnen und Besucher von der Notwendigkeit der Rohstoffgewinnung und der Ablagerung von Erdmaterial zugunsten der Bauindustrie überzeugen konnten. Wir freuen uns, dass wir das Jubiläum des KSKB mit unserem gelungenen Beitrag bereichern durften.

Glück Auf! Das KIBAG Schollberg-Team

# DANKESCHÖN UND AUF BALD!

**PENSIONIERUNGEN** Diese Mitarbeitenden gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Die KIBAG dankt für die geleistete Arbeit.

## VITOR BORREGO DA SILVA

KIBAG St. Gallen



Vitor hat vier Jahre als Saisonarbeiter für die KIBAG Bauleistungen gearbeitet, bevor er im Jahr 2010 eine

Festanstellung als Tiefbaumaurer angeboten bekam und bis zu seinem FAR Beginn Ende Juni 2023 ein treuer Mitarbeiter geblieben ist. Vitor war stets ein hilfsbereiter und leidenschaftlicher Mitarbeiter. Wenn es um komplexe Leitungssysteme ging, war er in seinem Element. Hier machte ihm keiner etwas vor. Seine Leitungen waren schnell verlegt, perfekt verschweisst und seine Durchlaufrinnen sahen aus wie vorgefertigt. Vitor war dabei sehr genau und es gab immer noch ein «Eckli» oder eine Kante zu perfektionieren. Transporten mit dem Lieferwagen ging Vitor möglichst aus dem Weg, dies, obwohl er die Anhängerprüfung und den LKW-Führerschein besitzt.

Jetzt ist Vitor zurück bei seiner Familie in Portugal und kümmert sich dort mit viel Leidenschaft um Haus, Hof und seinen grossen Obstgarten. Dabei kann er auf die Hilfe von seinem Traktor zählen. Seinen Toyota Celica wird Vitor auf Hochglanz polieren und gut pflegen. Ausserdem hat er nun endlich Zeit, seine Familie und Freunde mit seinen Kochkünsten am Grill zu verwöhnen. Ganz besonders freut er sich auf viele gemeinsame Unternehmungen mit seinem einjährigen Enkelkind.

Lieber Vitor, wir möchten uns ganz herzlich für deinen wertvollen Einsatz für die KIBAG St. Gallen bedanken und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele grossartige Momente mit deiner Familie und deinem Enkelkind.

Von David Künzle

## ERWIN PENKER

KIBAG Baustoffe Schollberg



Der gebürtige Kärntner Erwin Penker zog mit 17 Jahren von zu Hause aus, um fortan als Baumaschinen-

führer in ganz Europa bei grösseren Tunnelbauprojekten und Untertage-Grossbaustellen mitzuwirken.

So arbeitete Erwin während vieler Jahre in Italien, Spanien und Luxemburg, bevor ihn die Reise in die Schweiz führte. Als Baumaschinenführer auf allen gängigen Grossgeräten stand er beim Bau des Lötschberg-Basistunnels über die ganze Streckenvortriebszeit im Einsatz. Dasselbe bei den Grottkavernen und den Wasserstollen beim Pumpspeicherwerk Linth-Limmern im Glarnerland.

Nach 33 Jahren hängt Erwin Penker sein «Nomadenleben» an den Nagel und wurde als Wochenaufenthalter sesshaft in der Schweiz. Dies in Zusammenhang mit der Temporäranstellung beim Schollberg im Jahr 2014. Kurz darauf erfolgte am 1. Januar 2015 eine Festanstellung als Bohrmaschinist und Baumaschinenführer im Untertage-Gesteinsabbau Schollberg. Im Januar 2020 wurde die Baustoffe Schollberg AG in die KIBAG integriert. Seither ist auch Erwin Penker ein vollwertiges KIBAG Mitglied.

Nach 43 Jahren weg von zu Hause und nach 43 Jahren Untertage ist es Zeit, die Welt zu bereisen und das Leben zu geniessen. Die FAR-Rente mit 60 Jahren macht dies möglich. Erwin, wir verneigen uns vor deiner Leistung und wir danken dir aufrichtig für dein grosses, leidenschaftliches Engagement in den vergangenen knapp zehn Jahren im Schollberg. Wir danken dir genauso für die grosse Erfahrung und Umsicht, die du ins Team eingebracht hast. Für die Zukunft wünschen wir dir und deiner Familie allerbeste Gesundheit und alles erdenklich Gute!

Von Ernst Dietsche

## PIUS BÄTTIG

KIBAG Langenthal



Pius Bättig ist am 1. März 1978 als junger Tiefbauzeichner für die Zusatzlehre zum Strassenbauer bei

König Langenthal eingetreten. Bald bildete er sich zum Vorarbeiter und Polier weiter und konnte als Verantwortlicher mit seinen Teams grosse Bauprojekte in den Kantonen Bern und Luzern ausführen. Mit seiner grossen Erfahrung und seiner gradlinigen, fürsorglichen und besonnenen Art, war er bei Geschäftspartnern, Mitarbeitenden und Vorgesetzten gleichermaßen geachtet und beliebt. Im Jahr 2010 zwang die Gesundheit Pius zum Schritt ins Büro, wo er sich dank seines Willens und der positiven Einstellung rasch eingearbeitet hat. Fortan war Pius als Bauführer für die Kleingreifgruppen und viele Projekte im Strassen- und Tiefbau verantwortlich. Aufgrund seiner grossen Erfahrung in der Ausführung war er auch immer wieder Anlaufstelle, wenn ein kniffliges Problem zu lösen oder eine Beurteilung eines Bauablaufs oder Bauprogramms gefragt war.

Im neuen Lebensabschnitt wird Pius seinen vielseitigen Interessen nachgehen. Neben Jagen und Jagdhornblasen, Wandern und Velofahren, wird er die gewonnene Zeit mit seiner Familie und in der Umgebung seines Hauses sicher geniessen.

Lieber Pius, du warst uns immer ein Vorbild und wir danken dir von ganzem Herzen für deinen grossen Fussabdruck, den du in unserer Unternehmung in über 45 Jahren hinterlassen hast. Für die Zukunft wünschen wir dir und der ganzen Familie nur das Beste und dass du deinen neuen Lebensabschnitt lange unbeschwert geniessen kannst.

Von Adrian Meer

# DANKESCHÖN UND

## WERNER STUCKI

KIBAG Langenthal



Am 1. April 2009 trat Werner Stucki bei der KIBAG in Langenthal als Chauffeur ein. Als gelernter Maurer tauschte er einst die Mauerkelle gegen das Steuerrad ein und war schliesslich unzählige Kilometer für verschiedene Transportfirmen mit Stückgut, und später mit Tierfutter im In- und Ausland unterwegs.

Bei der KIBAG übernahm Werner mit dem Welaki den Muldendienst. Nach einer Aushilfe-Zeit im Magazin übernahm er einen Lastwagen mit Kran, welcher hauptsächlich Baumaterial und Inventar aller Art für die Betriebe im Mittelland transportierte oder Transporte für Drittkunden ausführte. Der Fahrzeugunterhalt war Werner sehr wichtig. Nicht selten stand sein LKW über Mittag oder nach Feierabend auf dem Waschplatz. Werners pflichtbewusste und sorgfältige Arbeitsweise zeigte sich darin, dass er über die all die Jahre nie einen grösseren Unfall zu verzeichnen hatte. Auch aufgrund seiner hilfsbereiten Art war Werner bei Arbeitskollegen und Vorgesetzten sehr geschätzt. Über seine ausserordentlichen geografischen Kenntnisse staunten viele, und Werner konnte seinen Arbeitskollegen manchen Tipp geben.

Mit dem Übertritt in den FAR hat Werner künftig genügend Zeit, seinem grossen Hobby, dem Fischen, welches er mit sehr grosser Leidenschaft ausübt, nachzugehen. Ebenfalls werden Reisen mit seiner Familie nach Skandinavien sicher nicht zu kurz kommen.

Lieber Werner, wir danken dir für deine leidenschaftliche Arbeit. Dir und deiner ganzen Familie wünschen wir nur das Beste und immerzu gute Gesundheit.

Von Adrian Meer

## MEINRAD SCHNYDER

KIBAG Bäch



Meinrad Schnyder begann vor über 46 Jahren am 5. Mai 1977 mit seiner Arbeit bei der KIBAG, zu Beginn in der Werkstatt in

Bäch. Schon bald wurde erkannt, dass ihm die Bedienung von Baumaschinen im Blut liegt, und so wurde er beim Bau der Autobahn als Walzenführer eingesetzt. Folglich besetzte er dann später seinen ersten Pneubagger, einen O&K MH 4.

Während seiner ganzen Zeit bei der KIBAG war Meiri auf diversen Pneubaggen tätig, bis er dann rund ein Jahr vor dem FAR seinen letzten neuen Liebherr-Pneubagger bekam, welchen er bis zur Pensionierung bediente, hegte und pflegte.

Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit im Strassen- und Tiefbau entwickelte er unverzichtbare Fertigkeiten, welche von allen sehr geschätzt wurden. Auch hektische Zeiten konnte ihn sehr selten aus seiner Reserve locken. Man könnte sagen, dass er stets die Ruhe selbst war und wir uns jederzeit auf ihn verlassen konnten. Dank seiner grossen Leidenschaft für Baumaschinen konnten wir auch immer sicher sein, dass sich jene Geräte, welche er bediente, in den allerbesten Händen befanden.

Insgesamt hielt er uns nahezu ein halbes Jahrhundert die Treue, bis er am 1. September 2023 in seine wohlverdiente Frühpensionierung eintrat. Für die grossartigen und intensiven Jahre in der KIBAG möchten wir dir, Meiri, recht herzlich danken.

Neben der Arbeit ist Meiri stolzer mehrfacher Grossdädi, was ihm merkbar viel Freude bereitet. Auch das Wandern in den Bergen sowie das Campieren auf dem Campingplatz am Lauerzersee sind grosse Leidenschaften von ihm, welchen er sich nun mit voller Hingabe widmen kann.

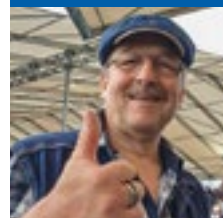
Meiri, wir wünschen dir beste Gesundheit, viele gemütliche Stunden mit deinen Liebsten und alles Gute für deinen weiteren Lebensabschnitt.

Deine KIBAG Kollegen

Von Adrian Bürgi

## WILLI FUX

KIBAG Kies Neuheim



Willi Fux hat am 5. April 1983 die Arbeit in Neuheim aufgenommen. Die Schlosserei war schon immer seine grosse Leidenschaft.

Seine Präzision war aussergewöhnlich, man könnte schon fast sagen «pingelig».

In seinen 40 Dienstjahren hat Willi einige Kilometer an Schweißnähten gezogen und so das Werk in Neuheim in Schuss gehalten. Sein stetiger «Feind» war der Rost, doch Willi konnte diesen über all die Jahre gut in Schach halten. Auch wenn es hiess, dass er einen 50-Tonnen-Radlader bedienen sollte, wurde er nicht nervös – er war ein richtiger Allrounder.

Für seine Arbeitskollegen hatte er stets eine Anekdote, eine Geschichte von seinen weltweiten Reisen oder gar einen Witz auf Lager, was immer für gute Stimmung und ausgelassenes Gelächter sorgte.

Doch im Notfall war Willi zugleich wieder ernst, denn als ausgebildeter Samariter war er für die erste Hilfe im Werk zuständig. Den Ruhestand, welchen wir ihm alle von Herzen gönnen, hat er nach seinen 40 Jahren mehr als verdient. Nur die Bäckerei, die für das «Znüni» zuständig ist, beklagt sich nun über einen Vanillecornet-Überschuss...

Willi, wir danken dir für deinen grossartigen unermüdlichen Einsatz über all die Jahre und wünschen dir viel Gesundheit und Freude und natürlich noch viele spannende Reisen rund um den Globus.

Von André Bircher



# AUF BALD!

## PETER KIEFFER

KIBAG Transportlogistik



Mit einer beeindruckenden Laufbahn geht Peter Kieffer in den wohlverdienten Ruhestand. Seit seinem Eintritt bei der

KIBAG am 1. Mai 2005 prägte er den Fuhrpark Zürich auf besondere Weise. Seine Arbeit hinter dem Lenkrad verschiedenster Lastwagen zeugt von seiner Vielseitigkeit. Doch es waren vor allem seine Charaktereigenschaften, die ihn auszeichneten. Peter war nicht nur umgänglich, sondern auch stets äusserst freundlich, zuverlässig und von froher Natur. Seine hilfsbereite Art trug dazu bei, ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Besonders bemerkenswert war seine über 10-jährige Tätigkeit im Winterdienst, bei welchem er mit dem Schneepflug im Sihltal seinen Einsatz leistete. Diese zusätzliche Verantwortung zeugt von seinem Engagement und seiner Bereitschaft, sich für das Unternehmen einzusetzen.

Nicht zu vergessen ist sein Fachwissen im Beton-, Kies- und Aushubtransport, wo er das Wechselsystem mit der Nummer 82 über 10 Jahre hinweg meisterhaft lenkte. Seine Fähigkeiten übertrug er auch auf das Fahrzeug 59, das er weitere fünf Jahre zuverlässig steuerte. Zum Abschluss seiner Karriere wechselte er auf den Kipper 18 und fuhr diesen bis zu seinem Austritt.

Mit Peters Pensionierung verliert die KIBAG nicht nur einen herausragenden Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen, der durch sein freundliches Wesen, seine Hilfsbereitschaft und seine Zuverlässigkeit in Erinnerung bleiben wird. Sein Beitrag, einschliesslich seiner Arbeit im Winterdienst, wird in der Geschichte der Transportlogistik einen festen Platz haben. Vielen Dank Peter für Deinen Einsatz!

Von Cornel Epple

## DANIEL GÜNTER

KIBAG Huttwil



Ein aufregendes Kapitel bricht an für Daniel Günter, einen Mann mit vielfältigem Werdegang. Von den Anfängen als Land-

wirt bis hin zur Expertise als Bauarbeiter, Maschinist und Allrounder – seine Reise war geprägt von Anpassungsfähigkeit und Engagement. Der Eintritt in den Ruhestand markiert einen Wendepunkt, der sowohl Respekt für seine Vergangenheit als auch Vorfreude auf kommende Abenteuer verdient.

Haha, der obige Text war schon mal von Open AI generiert. Doch, doch, passt ganz gut. Dänu kam im Jahr 2006 zur KIBAG und wurde als Bauarbeiter und Allrounder eingesetzt. Seine vielseitigen Fähigkeiten brachten ihn auf ganz unterschiedliche Baustellen. Bei Kundenarbeiten, grossen Erdarbeiten, dem Umbau von Bahnhöfen, Kranführen für den Betonbau sowie Strassenbauarbeiten konnte er seine ganze Palette an Fähigkeiten zeigen. Als Mensch war er unkompliziert, fröhlich und immer gut aufgelegt, auch in hitzigen Situationen. Beim Fussball nennt man das einen kompletten Spieler.

Dänu, wir wünschen dir alles Gute im Ruhestand und freuen uns, dass du noch ab und an bei uns auf den Baustellen aushilfst. Zum Abschluss meint noch mal Open AI zu Dänu:

In Anerkennung seiner langjährigen Hingabe und seines positiven Einflusses auf das Unternehmen, danken wir Daniel Günter herzlich für seine Beiträge. Sein Erbe wird nicht nur in den Errungenschaften des Unternehmens fortbestehen, sondern auch in den Erinnerungen und Inspirationen, die er zurücklässt.

Passt.

Von Marc Kohler

## PAULO FERNANDES DE ALMEIDA

KIBAG Zürich



Lieber Paulo Heute ist ein besonderer Tag, denn wir sagen einem langjährigen, guten und erfolgreichen Mitarbeiter

und Freund «auf Wiedersehen». Zu deinem wohlverdienten Ruhestand wünschen wir dir von Herzen alles Gute.

In den letzten 22 Jahren, die du bei der KIBAG verbracht hast, hast du dich und unseren Baubetrieb stetig weitergebracht. Zu deinen Einsatzgebieten gehörten Gebäuderückbauten, Baugrubenaushub, tiefe Gräben für Kanalisationsarbeiten wie auch Arbeiten als Tiefbaumaurer. Aufgrund deiner langjährigen Erfahrung konntest du den jeweiligen Polier – wenn nötig – vor Ausführungsfehlern warnen und ihm entsprechend eine fehlerfreie Ausführungsvariante aufzeigen.

Deinen unermüdlichen Einsatz und deine innovative Art und Weise haben wir sehr geschätzt; du hast massgeblich zu unserem Erfolg beigetragen. Dein Engagement und deine Hingabe an deine Arbeit haben dich für viele von uns zum Vorbild gemacht, und wir werden dich sehr vermissen.

Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen alles Gute, bleib gesund und komm uns gelegentlich besuchen.

Herzlichen Dank und alles Gute!

Von Alexander Dieziger



# WORK

# SPACE

Gute Schnapshots sind einen Abdruck wert! Und so funktioniert's: Gestalten Sie Ihren Beitrag (möglichst mit Bild) auf einem Blatt Papier oder auf dem Computer. Senden Sie das Blatt, eine Digitalaufnahme davon oder das JPG-File an [b.weinmann@kibag.ch](mailto:b.weinmann@kibag.ch) oder per Post an KIBAG Management AG, Bea Weinmann, Seestrasse 404, 8038 Zürich.



*Abendrot im KIBAG Land*



*Beim Fischen in Alaska*

Foto: Albert Winteler



Foto: Michael Müller

*KIBAG im Monument Valley!*



Foto: Richi Ferreira

*Andreas Steiger gut geschützt*

Foto: Remy Fisler

Lernenden-Camp in St. Moritz  
Teamwork



Foto: Sandra Schümperli



Gratulation zur Hochzeit!  
Valerie und Florian Schueider



Junge KIBAG Faus!

Foto:  
Clemens Werndli

Langenthal dankt Emmaen!



Foto: Ruedi Hüsler

Foto: Julia, Claudia  
und Robert Hämmerli



Grüsse aus Mexico



**DIE NÄCHSTE AUSGABE  
ERSCHEINT IM DEZEMBER 2023**



VORSCHAU

**KIBAG AKADEMIE  
KURSE  
UND EVENTS**

**KIBAG BAUSTOFFE  
MONTAGE BETONWERK  
GOTTHARD**

**KIBAG KIES BASEL  
NEUBAU  
TASCHENSILO**